

Bezugs-Gebühr  
postabfertig für Dresden  
bei täglich 3 wechs-  
lender Ausgabe von  
Satz 2,50 M. durch  
zweckdienliche Annahme  
jetzt ebenfalls zu-  
leistung durch die Post  
amt (ohne Schleife).  
Satz 1,50 M. — Liefer-  
ungszeit 5,45 Min.  
Satz 6,00 Mts.  
Satz 7,77 Mts.  
Rabatt nur mit  
bestätiger Quellen-  
angabe („Dresden  
nicht.“) gültig. — Un-  
verlangte Gegenfragen  
sind nicht auszuwerten.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch &amp; Reichardt in Dresden

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.

Sammelnummer für sämtliche  
Telephonanschlüsse: 25 241.  
Nachtonschluß: 20 011.

**Anzeigen-Preise**  
Annahme von Anzei-  
gen bis morgen,  
2 Uhr, Samstag vor  
Mitternacht, ab  
11 bis 12 Uhr. Die  
einzelfindige Zeit (etwa  
8 Minuten ab 10 M.) die  
zweitindividuelle Zeit und  
Zeitung 70 Pf., die  
zweitindividuelle Zeit und  
Zeitung 1,00 M. —  
Abonnement in Num-  
mern nach Sonn-  
tagen, Preis  
zweitindividuelle Zeitung  
mit gegen Vorau-  
flage, Gebühren.  
Jedes Belegblatt 10 Pf.

**KIOS**  
Cigaretten

Kleine Kios. St. 2½ M.  
Kurprinz . . . . 3 „  
Fürsten . . . . 4 „  
Welt-Macht . . . . 5 „  
Auto-Klub . . . . 6 „

Verlangen Sie überall nur  
**Radeberger Pilsner**  
aus der  
Radeberger Exportbierbrauerei.

**Seidenhaus** **Blusen**  
Prager Straße 14  
Nanitz Ferdinand-  
platz  
billig und gut zu kaufen.

## Großer Erfolg der Armee Böhm-Ermolli.

Russische Niederlage auf einer Front von 40 Kilometern. — Ueber 3000 Russen gefangen. — Schwere italienische Verluste am Kreuzbergsattel. — Die Lebensmittelsteuerung in Paris. — Die „geheimen Methoden“ der englischen Flotte. — Italiens Kriegsziele.

### Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Bien. Amtlich wird verlautbart den 7. September:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Kavallerie v. Böhme-Ermolli hat gestern den Feind bei Podlamiens und Radziwilow geschlagen. Sie griff ihn in ganzer, 40 Kilometer breiter und stark verhaueter Front an und entzog ihm in heftigen, bis zum Handgemenge führenden Kämpfen das Schloss Podlamiens, die Stockwerkmäuer besetzte Höhe Malutra, südwestlich von Brody, die Stellungen bei Radziwilow und zahlreiche andere zäh verteidigte Stützpunkte. Die Schlacht dauerde an einzelnen Punkten bis in die heutigen Morgenstunden. Der Feind wurde überall geworfen und rückte hellenweise fluchtartig die Stadt. Unsere Truppen verfolgten. Die Zahl der bis gestern abend eingefangenen Gefangenen überstieg 3000. In Ostgalizien hatte die Armee des Generals Grafen Voßmer Karls Borislöhe des Feindes abzuwenden. Hingegen ließen die russischen Angriffe auf die Front des Generals Baron Pflanzer-Baltin nach. An der tschechischen Grenze zog sich der Gegner in seine ziemlich weitab gelegenen Stellungen zurück. Bei Nowostolice besetzte eine russische Batterie ein auf rumänischem Boden befindendes Bauerngeschäft. In Wohlunién verließ der Tag verhältnismäßig ruhig. An der Aszolda errang unsere Truppen abermals örtliche Erfolge.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die von uns erwartete Unternehmung des Feindes in der Gegend des Kreuzbergsattels blieb nicht aus. Gestern früh setzten etwa 5 Divisionskrieger von verschiedenen italienischen Brigaden zum Angriff auf unsere Bergstellungen zwischen dem Burgstall und der Pfannspitze an. Dieser Angriff wurde überall blutig abgewiesen. Der Feind verlor mindestens 1000 Mann. Im übrigen standen im Tiroler Grenzgebiete, namentlich an den Dolomitenfront und im Abschnitt von Lavarone-Holzgaria, die üblichen Geschützkämpfe statt. Vielfach sind die Alpenvereinhütten beliebte Ziele der feindlichen Artillerie. Dieser Tätigkeit fiel gestern auch die Wanderschütte im Adamellogebiet zum Opfer. In der Karawinen- und Küstenländischen Front hat sich nichts bemerkenswertes ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
(B. T. B.) v. Höfer, Feldmarschall-Lientnant.

#### Die dritte französische Republik

Ist nur noch ein Schatten ihrer selbst. Langsam, aber sicher bereitet sich der Zusammenstoß der bürgerlich-parlamentarischen Kreise mit den militärischen und klerikal-monarchistischen Gewalten vor, die der Republik den Garanzen machen wollen und in dem Präsidenten Poincaré mit seinen ministeriellen Handlangern Biadali, Millerand, Delcassé bereitwillige Helfershelfer finden. Die Tatsache, daß die Träger des republikanischen Parlamentarismus bisher der Entscheidung, die schon wiederholt im Laufe des Krieges zu kommen drohte, lediglich aus dem Wege gegangen sind, spricht nicht gerade für Kraftgefühl und Siegeszuversicht auf Seiten der Verteidiger des republikanischen Systems. Der herrschende republikfeindliche Käfig tritt dagegen sehr selbstbewußt auf und scheint entschlossen zu sein, die jetzt im Kriege an die erste Stelle gerückte militärische Macht gegebenenfalls auch im Innern zur Auszehrung eines Staatsreiches zu benutzen. Sehr bezeichnend ist nach dieser Richtung eine Drohung, die der hochoffiziöse „Tempo“ während der längsten kritischen Aufzähnung des Verhältnisses zwischen Regierung und radikaler Kammermehrheit gegen das Parlament richtete, indem er die gegenwärtigen Zustände in der Kammer mit denen verglich, die im Jahre 1799 herrschten, als Napoleon I. nach der Rückkehr aus Ägypten den Stab der Künftighundert, der damals die Stelle der Abgeordnetenkammer vertrat, kraft militärischer Gewalt auflöste und vom Volke als der Retter des in der Auflösung begriffenen Staates begrüßt wurde. Man hätte nun denken sollen, die Vertreter der parlamentarischen Republik hätten auf diesen brutalen Appell an die Gewalt mit dem Sturz der Regierung geantwortet; aber nein — sie zogen es vor, zu Kreuze zu kriechen und die Abrechnung auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Kein Wunder also, daß alte republikfeindliche Elemente in Frankreich sich zurzeit obenauf fühlen und die Aenderung der Regierungsform, sei es im Wege einer Militärdiktatur oder durch Wiederherstellung der Monarchie, immer ungescheiter betreiben. Insbesondere die clerikale Propaganda legt sich keinerlei Schranken mehr auf und gebärdet sich ganz als Herrin der Wage. Sie hat in dem Generalissimus Joffre einen ergebenen Körkämpfer, der aus seiner Abneigung gegen die Republik durchaus kein Hehl macht und bei jeder Gelegenheit seiner republikfeindlichen Besinnung durch angemessene Bevorzugung clerikalischer und Benachteiligung und Schikanierung republikanischer Heerführer bekundet. Der Sozialist Gustav Hervé, augenblicklich der wachsamste und unerschrockenste Verfechter des republikanischen Systems, hat bereits wiederholt in dies Treiben hineingelungen und von einem clerikalen Weipenreihen erprobt, wo jeder Beamte, einerlei ob im bürgerlichen oder im militärischen Rang, eine Amtsverpflichtung darin habe, die Republik offen als abgetan zu behandeln. Zahlreiche drastische Auslösungen geben von der feindlichen Stimmung Zeugnis, die insbesondere in gewissen militärischen Kreisen gegen die republikanischen Parlamentarier herrscht, und die sich mit Vorliebe in der Drohung Lust macht, die „aufsässigen“ republikanischen Volksboten würden nach der Rückkehr des Heeres vor die Mündungen der Gewehre gestellt werden. Die antirepublikanische Bewegung würde aller Voraussicht nach in eben dem Maße stärker werden, wie sich das Kriegsglück zugunsten der französischen Waffen wendet, und deshalb haben die streng gesinnungstüchtigen republikanischen Kreise geradezu ein Interesse daran, daß Frankreich in diesem Kriege nicht an und abhängt. Dann würden die radikalen und sozialistischen Republikaner die ganze Schuld an dem Kriegsunglück auf ihre politischen Gegner abwälzen und sich selbst dem französischen Volke in erneute empfehlende Erinnerung bringen durch die Behauptung, daß die Republik, d. h. die radikal-sozialistische, von allen clerikalischen und monarchistischen Umtrieben befreite Republik, allein den Frieden und den Wiederaufbau Frankreichs gewährleisten könne.

In Wirklichkeit liegt freilich die Sache anders. Das Wort: „Die Republik ist der Friede!“ hatte nur in der ersten Zeit noch dem 1870er Kriege Berechtigung, solange die dritte Republik noch auf allen Seiten von drohenden inneren Gefahren umgeben war und sie deshalb ganz auf ihre eigene Befestigung beschränkt mußte. In den Jahren 1870-71, als Mac Mahon bereits alle Fäden zum Staatsstreit in seiner Hand vereinigt hatte, wurde die Republik nur durch den Bauernstand gerettet, der bei den allgemeinen Wahlen eine überwältigende republikanische Mehrheit unter der Losung des Friedens nach innen und außen ins Parlament enthandte. Auf Grund der damaligen Verhältnisse hatte auch Bismarck vollkommen recht, wenn er den Vorbrüchen zur Herstellung der Monarchie in Frankreich jede Förderung versagte und die republikanische Staatsform erhalten wissen wollte. Dabei gab sich aber Bismarck, wie spätere Kenntnissen von ihm klar bewiesen, durchaus nicht etwa der Täuschung hin, daß die Republik in Frankreich den Frieden auf die Tauer gewährleisten würde. Welchmal sah Bismarck richtig voraus, was der spätere Lauf der Ereignisse langsam, aber sicher brachte: die mit der inneren Kräftigung der Republik forschreitende Stärkung ihres Machtwillens nach außen und damit das Einwachsen in die deutschfeindliche Kriegspolitik. Je ausgeprägter sich die Entwicklung vollzog, desto unverhüllter befannen sich auch gerade die Wortschriften des schärfsten Radikalismus vom Schlag eines Combes und Clémenceau zu dem argen deutschnationalen Chauvinismus. Gegenüber dieser allgemeinen Kriegslüstertheit des parlamentarischen Radikalismus erwies sich sogar der friedliebende bürgerliche Kern des französischen Volkes ohnmächtig. Awar gelang es dem französischen Bauernstand noch einmal im Frühling des verhängnisvollen Jahres 1914, eine friedensfreudliche Mehrheit ins Parlament zu schicken, aber der Radikalismus sowohl wie der Sozialismus zeigten sich in der Kammer so wenig widerstandsfähig gegen die kriegsbegeisterten Einstüsse, die hinter den Kulissen wirkten, daß die Friedensmehrheit rasch abbrodete und daß mit jede wirkliche Hemmung gegenüber den nun unaufhaltbar sich heranwälzenden Katastrophen ausgedehnt wurde.

Die Erinnerungen sind aneckacht in einem Augenblick, wo die französischen Radikalen und Sozialisten sich ansehen, die Kriegsmüdigkeit, die allen Anschein nach in

weiteren Kreisen der französischen Bevölkerung um sich zu greifen beginnt, in ihrem politischen Interesse auszunutzen, unter Verhöhnung der feststehenden Tatsache, daß gerade sie selbst ein voll gerüttelt und geschüttelt Volk zur Vollendung des Kriegsverbrechens beigebracht haben. Lebigen ist es auch sehr die Frage, ob das französische Volk, das von den radikalen Regierungen und Parteien fortwährend so schmählich ausgebettet, mishandelt und in seinen wichtigsten Rechten und Interessen vernachlässigt worden ist, sich noch einmal durch radikale Phrasen betören lassen wird. Manche Anzeichen, die noch keine völlig greifbare Gestalt annehmen haben, aber dem aufmerksamen Beobachter doch zu denken geben, scheinen dafür zu sprechen, daß ein finsterner, durch den Krieg nur noch mühlos zurückgehaltener Bross in der Seele des französischen Volkes wächst, der sich vielleicht noch in einem wilden sozialrevolutionären Leidenschaftsausbruch Lust zu machen suchen wird, ehe der Mann mit der eisernen Faust kommt, der alles wieder in Ordnung bringt und Frankreich das zurückgibt, was es unter der Republik überhaupt nicht mehr gekannt hat: eine krostvolle staatliche Autorität.

#### Die Bedrohung der russischen Stellung vor Riga.

b. Vor seiner Abreise zur Front berief der Zar den Kriegsminister Polivanow und General Rukki nach Jaroslaw Selo. Besonders Rukki trat für die Residenzverlegung ein, weil die Rigasche Stellung unhalbar geworden sei. Auch die Kaiserin und der Thronfolger dürften demnächst Jaroslaw Selo verlassen, da der Kaiserat dem Thronfolger für den ganzen Winter einen Aufenthalt im Schloß Orianda (Krim) verordnete.

#### Die forschreitende Befreiung Galiziens.

b. Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegssquartier wird gemeldet: Wenn auch nach dem Vorstoß zwischen Jaroslaw und Brody in Richtung auf die Linie Kreminice-Tubno an der galizischen Front eine verhältnismäßige Ruhepause geherrscht hat, so man durch die Entfernung des für Tarnopol wichtigen Stützpunktes beim Dorfe Tschir und durch die energische Zurückweitung neuerlicher heftiger russischer Angriffe östlich der Serebina-Mündung der geplanten Säuberung Galiziens wieder naher gekommen. Am Rande des wohlbekannten Festungsreichs schwob, als auch in der Dobrola-Gegend, wo es den R. u. R. Truppen gestern gelang, sich am Nordufer dieses Flusses zu schützen, machen sich nur die Ueberfälle in umfangen hauptsächlich in den ausgetreteten Teilstaaten sehr empfindlich fühlbar, die den Gang der Ereignisse natürlich nicht unbedeutend verlangsamen dürfen, ohne aber ihn hemmen zu können.

#### Ansässigung der russischen Wehrgefechte auf Finnland.

b. Aus Petersburg wird indirekt gemeldet: Der Reichsrat hat in geheimer Plenarsitzung den von der Regierung vorgelegten Gesetzesentwurf über Ansässigung der russischen Wehrgefechte auf das Großfürstentum Finnland (Einrichtung aller waffenfähigen Finnländer in das russische Heer) angenommen.

#### Die russische Finanznot.

b. Ein Erlass des Zaren ermächtigt den Finanzminister, bei der Ausgabe kurzfristiger Schavanweisungen, um deren Unterbringung zu erleichtern, zukünftig auch Anweisungen auf geringere Summen wie bisher aufzustellen, und zwar von 500 Rubel aufwärts, und als Einführungzeit nicht nur 6 Monate, sondern auch 3, 9 und 12 Monate festzusetzen. Die Kreditsätze sollen gleich vom Nominalbetrag bei der Einzahlung in Abzug gebracht werden. — Ein zweiter Erlass des Zaren ermächtigt die Staatsbank, zur Ausgabe weiterer 20 Millionen Rubel vier prozentige Kreditzinsen, die in vier Jahren einschließlich der Zinsen auf 12 Prozent erhöht werden. Der Zarin wird mit immer neuen Beträgen papierener Zahlungsbewerthe zu überzeugen, die die russische Finanzwirtschaft weiter desorganisieren.

#### Die russische Papiergefilden.

b. In einer russischen Stadt nach der anderen weigern sich die Marktverkäufer und Ladenbesitzer, Banknoten in Zahlung zu nehmen oder russische Silbermünzen heranzugeben. In Petersburg selbst haben vor einigen Tagen aus diesem Grunde blutige Schlägereien zwischen Kaufern und Verkäufern stattgefunden. Eine große Reihe von Läden und Markthändlern wurde demoliert. Mehrere Ladenbesitzer wurden ernstlich verwundet. In Petersburg hat sich eine Art Börse entstehen für Silberrubel herausgebildet, nämlich etwa 120 Rubelen Papier. Auf dem flachen Lande ist an sehr vielen Stellen die Umwechslung von Papiergefilden überhaupt nicht zu erlangen. Nach Daten des Central-Polizei-Departments haben in Hunderten von Dörfern deshalb blutige Kämpfe und Demolitionen von Verkaufsständen stattgefunden. Als Gründe für Nichtausgabe von Silbergeld werden von der Bevölkerung angegeben: Entweder die Seite überzeugt, daß die russische Regierung demnächst den Papiergebel auf 50 Kopeken Silber festsetzen werde oder das der

## Für eilige Leser

am Mittwoch morgen.

Die Armee Böhm-Ermolli errang auf einer 40 Kilometer breiten Front einen bedeutenden Erfolg über die Russen; dieser wurden über 2000 Gefangene eingefangen.

Der russische General Nukki trat für die Verlegung der Residenz von Sarstoje Selo ein, weil die Russische Stellung unhalbar geworden sei.

Der russische Reichsrat stimmte den von der Regierung vorgelagerten Verteidigungsmaßnahmen über die Ausdehnung der russischen Wehrgefahr auf Finnland zu.

Der Zar ermächtigte den russischen Finanzminister zur Ausgabe weiterer 250 Millionen Rubel vierprozentiger Kredittheine.

Die Italiener erlitten am Kreuzbergsattel bei vergleichlichen Angriffen schwere Verluste.

Der französische Generalissimus Joffre wird nach einer amtlichen italienischen Meldung in zwei Tagen die wichtigsten Punkte der italienischen Front besuchen.

Salandra hatte mit dem Generalintendanten des Heeres eine Unterredung über die Winterausruhrung der Truppen, die unter der herrschenden Kälte schwer leiden.

An der päpstlichen Diplomatie machen sich immer härter Strömungen bemerkbar, in Verbindung mit Neutralen eine Friedenspropaganda zu entfalten.

Unter den Fahrgästen der "Esperian" waren zwei Amerikaner, die jedoch gerettet wurden.

Wetteranzeige der amt. sächs. Landeswetterwarte: Wetter trüb; kühl; zeitweise Niederschläge.

Riemey (Deutsch) den betreffenden Landesteil demnächst belieben und dann alles russische Papiergele verbrennen werde.

### Die Einperrung polnischer Kinder in Russland.

b. Die Reichsduma verbandete über die Unterstellung bereitend die Einperrung von polnischen Kindern. Dabei war die Regierung von allen Seiten den bestialischen Angriffen ausgesetzt. Der Radikale Kerenski machte der Regierung zum Vorwurf, daß die unschuldigen Kinder, die von ihren Eltern weggeworfen wurden und deren Väter an der Front blieben, noch immer ohne Grund festgehalten würden. Nach Petersburg seien allein über hundert polnische Kinder, Jungen und Mädchen, ins Gefängnis geschleppt worden. Also an den Staatsanwalt die Frage gestellt wurde, warum er die Kinder noch nicht befreie, erwiderte er, der Koffer mit den Akten sei verloren gegangen, und solange dieser nicht gefunden sei, könne auch die Freilassung der Kinder nicht erfolgen.

### Hinter der russischen Front.

b. Unter dem Titel "Ruslands Not" bringt die "Neue Ritter" folgende Schilderung von Leidestricken in Russland: Ein Einblick in die Vorgänge hinter dem Rücken der laufenden Armeen Russlands läßt recht trübe Aussichten für die nahe Zukunft des Kaiserreichs und die Erfüllung der ihm im heutigen Machtkampfe zugesetzten Aufgabe aufkommen. Russland besitzt zwar gute Soldaten, es kann mit der Masse seines Menschenmaterials alle Städte überwinden, es hat genug Geldfrichte und Fleisch — es fehlt ihm nur an Offizieren, Waffen und Munition. Wenn auch diese Mangel irgendwie behoben würden, wenn außerdem der russische Soldat noch besser wäre, als er ist, so muß Russland aus diesem Kriege dennoch geschlagen verbleiben, nachdem ihm eine so ausgesuchte Organisation, wie die Deutschen verfügen, entgegengestellt ist. Die Armee bietet ein durchaus nicht einheitliches Bild. Man braucht Herrenabteilungen, die vorzüglich aussehen und voller Kampfgeist sind; man sieht aber auch andere, bei denen die schmückende militärische Uniform zur Haltung, zu dem Bananen und dem Gesichtsausdruck der Menschen, die in der Uniform stecken, gar nicht stimmen will. Ueberhaupt gewinnt man den Eindruck, daß das Soldatenmaterial mehr als gut ist. Kriegsbeleidigung ist jedoch selten zu beobachten, eher bemerkt man, daß sich die Soldaten nur sehr dafür interessieren, ob und was die Zeitungen über einen etwaigen Frieden schreiben. Auffallend ist vorerst für den Vater der Mangel an Offizieren und Waffen. Besonders sieht man sogar ärgerliche Abteilungen ohne Offiziere und Waffen durchmarschieren; es wird dann behauptet, daß die Waffen, um den Soldaten die Müh des Waffentragens zu ersparen, mit der Bahn transportiert werden. Das scheint jedoch wenig glaublich, und eher ist anzunehmen, daß die Bewaffnung erst an der Kampftrenne erfolgt. Tatsache ist, daß die neuen Formationen, die jetzt eingeführt werden, 100 Gewehre für je ein Bataillon haben, doch man im Etappenraume und im Hinterlande Repetierwaffen gar nicht bemerkt, und in den seltenen Fällen, wo eine bewaffnete Truppenabteilung vorbeimarschiert, neben Repetiergewehren alte Gewehre, die nach jedem Schuß geladen werden, zu sehen sind. Schlimmer jedoch scheint es um die Munition bestellt zu sein. Es steht fest, daß am 29. April eine Minenfabrik auf der Inseln in Petersburg in die Luft gesprengt worden ist. Das muß die Zuhörer in dieser Hinsicht noch verblüfft haben, denn diese Fabrik war nicht nur die größte dieser Art in Russland, sondern auch die einzige, die damals in Betrieb war. Drei kleinere Reservefabriken wurden erst nach der Katastrophe eingeschafft in Betrieb gesetzt. Es ist wahrscheinlich, daß das Attentat vom 29. April nicht ohne Einfluss auf den Verlust der russischen Kriegsergebnisse im Monat Mai geblieben ist. — Offiziere werden in allergrößter Eile ins Heer eingezogen, indem man die Jugend den höheren Gehaltsen entnimmt und in Amtsstufen stellt. Die ökonomische Lage im Reiche ist schlimm. Die Deutschen leben an Getreideknappheit, aber dank ihrer vorzülichen Organisation ist Brot doch für jedermann erhältlich. In Russland gibt es zwar Borräte an Getreide; sie sind aber teils in Magazinen der Spekulanten aufbewahrt, teils gelungen sie infolge mangelhafter Verbindungsmitteleinrichtung, sowie schlechter Organisation und Bestecktheit der Bahnbeamten, die die Wagen vorzüglich aufhalten, nicht dorthin, wo sie gebraucht werden. Besonders macht sich Mangel an Hafer fühlbar. Dafür wird aber Getreide an Hunderten von Wagons unaufhörlich nach Schweden und Rumänien ausgeführt, ungeachtet des Gesetzes, das sich deswegen in der Presse erhebt. In der Hauptstadt des Reiches fehlt es an Fleisch. Katastrophenen Charakter nimmt der Kohlenmangel an. — Ganz geringfügig ändert sich der Korrespondent über das politische Leben, das jegliche Autorität entbehrt. So ist Rasputin immer noch in einflussreicher Stellung und gilt sogar als Autorität in militärischen Dingen. — Der Verfasser des Artikels glaubt trotz der beständigen Unruhen und Tumulte nicht an eine organisierte, planmäßige und zielbewußte Revolution während des Krieges.

### Wichtige Konferenzen in Tokio.

Dem "Kuriose SLOWO" wird aus Tokio berichtet:

Die belandeten Engländer, Franzosen und Russen haben

mit dem Grafen Okuma konferenziert, worauf eine Beratung des Grafen Okuma mit dem japanischen Kriegsminister stattfand, der seinerseits wieder sofort einen Kriegsplan einbereitete. Diese Beratungen geben der japanischen Preß Berichterstattung, ihre freundliche Meinung für Russland auszudrücken. Die vorjährige Rückkehr aller

Minister von ihrem Sommeraufenthalt und ferner die

leste Audienz des Grafen Okuma beim Mikado, der auch

der russische Gesandte bewohnte, stehen in Verbindung mit

der von Tokio erwarteten Hilfeleistung für

den Bündnispartner und mit der Mobilisierung der japanischen Armee. In welcher Weise die Kräfte der japanischen Armee neu zu werden seien, wird von den Berichten der europäischen Gesandten über die Unterhandlungen mit den Entente-Mächten abhängen.

### Die Lebensmittelsteuerung in Paris.

Die italienischen Zeitungen lassen es sich mit peinlicher Sorgfalt angelegen sein, ihre Presse um jeden Preis vor der die Stimmung wördenden Kenntnis der bitteren Wahrheit über die Lage der Teilhaber des notleidenden Bierverbandsgeschäfts zu bewahren. Trotz aller Aufmerksamkeit hat sich Indessen in diesen Tagen in die Spalten der "Tribuna" ein Brief ihres Pariser Verlegerherrn verirrt, der, entgegen der Geistlosigkeit des römischen Blattes, der Wahrheit über die Steigende Lebensmittelsteuerung in Paris die Steige gibt. Bissher hat die "Tribuna", ebenso wie ihre Schwestern im Chor der Bierverbandspresse, nur immer berichtet, daß im Gegenzug zu den einer Hungersnot eingesetzten Hauptstädten der Centralmärkte der Pariser Lebensmittelmarkt geradezu im Überfluß schweige. Es gibt keinen Pariser, so schreibt der Verlegerherr des römischen Blattes, der doch zweifellos die Sachlage noch immer durch eine rostige Brille betrachtet, der nicht schon seit geraumer Zeit den Ausrus auf den Lippen hätte: "Das Leben wird immer teurer; so kann es unmöglich weitergehen, wo jeder Tag eine neue Preiserhöhung der unentbehrlichen Lebensmittel bringt." Diese Aklagen sind leider nur zu berechtigt. Die Fremden, die heute nach Paris kommen, werden, wenn sie sich nicht darauf bekräften, nur die Augen blenden. Toiletten der Halbwaldame zu betrachten, sondern die fähig und willens sind, den Dingen etwas tiefer auf den Grund zu sehen, mit Entsetzen wahrnehmen, welche Höhe die Lebensmittelpreise erreicht haben. Der ungeheure Fleischverbrauch im Heere hat im Verein mit der Schwierigkeit, die sich der Aufzehr des Viehs entgegenstellt, die Fleischpreise zu fabrikhafter Höhe emportrieben. Das Pfund Rinderfilet kostet heute beispielsweise 3,25 Mt., gerade das Doppelte, wie vor einem halben Jahr. Das gewöhnliche, zu Kochzwecken dienende Rindfleisch bezahlt man heute mit 2,50 Mt., Kalbfleisch bedingt einen Preis von 2,80 Mt., und im gleichen Verhältnis sind auch die Preise der anderen Sorten des Schlachtwursts gestiegen. Ein einziges Büchsen, das man vor kurzem noch mit 1,00 Mt. bezahlte, ist heute nicht unter 3 Mt. zu haben, und gröbere werden gar mit 5 Mt. bezahlt. Selbst das billige Fleisch des Pariser Fleischmarktes, das der Spanische, kostet heute 1,20 Mt. Einheitsdeindend sind weiterhin auch die Erhöhungen, die die Preise für Butter und Eier erfahren haben. Zucker, der im Frankreich bisher zu den billigsten Süßmitteln gehörte, wird jetzt schon überall mit mehr als 30 Pf. für das Pfund bezahlt. Dafür erhält man obendrein noch eine ganz minderwertige Qualität, und der Preis für Butter erhöht sich noch von Tag zu Tag. Der Preis für ein Pfund gewöhnliches Salz ist von 6 Pf. auf das Dreifache gestiegen. Und nun zu den Geisen, die auf dem Tische der Pariser eine besonders wichtige Rolle spielen. Der Pfund Rindfleisch, der in gewöhnlichen Seiten allerhöchstens 21 Pf. kostete, wird heute mit 70 Pf. bezahlt. Kartoffeln, die im Bund mit 16 Pf. verkauft wurden, können heute bis zu 60 Pf. Salatpfeffer bezahlt man mit 10 bis 12 Pf. Auch die Kartoffeln haben eine empfindliche Preiserhöhung erfahren und stellen sich heute auf 12 bis 14 Mt. pro Centner. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich die angegebenen Preise nur auf den Großhandel beziehen; im Einzelverkauf erfahren diese Preise durch Aufschlag der Zwischenhändler noch eine wesentliche Erhöhung. Ein Beispiel für alles: Man kann heute in Paris einen Kopf Salat nicht unter 32 Pf. kaufen. Was soll im nächsten Winter daraus werden, wenn die Lebensmittelpreise in gleicher Weise, wie bisher, weiter steigen? Wie sollen vor allen Dingen die kleinen Leute, die über geringe Mittel verfügen, ihr Leben fristen, wenn auch die Preise anderer unumgänglich notwendiger Bedürfnisse im gleichen Verhältnis zu den Lebensmittelpreisen steigen; wie etwa die Haushaltshilfe, die von 5,00 Mt. auf 9 Mt. pro Centner gestiegen ist? Das ist eine Frage, die sich den Parisen seit geraumer Zeit aufdrängt, und die ihnen immer höhere Sorgen bereitet.

### Verbot der Steinkohlenauffuhr aus Frankreich.

Wie die Agence Havas bekanntgibt, ist die Ausfuhr von Steinkohlen aus Frankreich ab 9. September verboten. Ausnahmen können unter gewissen Bedingungen von dem Finanzminister gewährt werden. (W. T. V.)

### Die "geheimen Methoden" der englischen Flotte.

b. Neuter meldet aus Nework: Der amerikanische Journalist Frederick Palmer veröffentlicht seine Eindrücke vom Besuch der englischen Flotte in der letzten Woche. Er beschreibt die Troddendods, die seit Kriegsbeginn für die Aufnahme der größten Dreadnoughts gebaut wurden. Es wurden ihm auch Seefarten vorgelegt, in denen die Stellen eingezeichnet waren, an denen deutsche U-Boote versenkt oder genommen wurden. Er fragte die Offiziere, wie die Unterseeboote vernichtet wurden. Es wurde ihm geantwortet: "Zunächst durch Rammen, dann durch Geschützfeuer oder Explosivstoffe und durch viele andere Methoden, über die nichts verraten werden kann."

Palmer erzählt ferner, England habe 2300 Schiffsdampfer, Minenfischer und Hilfskötter, die vom Kanal bis Island die Blockade aufrechterhalten. Er wohnte auch Schießübungen der Schlachtschiffe und Kreuzer bei, die regelmäßig vorgenommen würden. Nach einer begleiteten Besichtigung der großen englischen Flotte berichtet Palmer, daß Admiral Jellicoe, der Höchstkommandierende der Flotte, durch drablose Meldung von jedem Aufstauen von Unterseebooten unterrichtet werde. Der Palmer augenscheinlich erklärte, die deutsche Flotte habe bei Kriegsausbruch vielleicht Aussicht auf Erfolg gehabt. Die englische Flotte wache aberständig, und die Methoden gegen die Unterseeboote würden täglich verbessert. Die englische Flotte sei jetzt bereit, eine Schlacht zu liefern, wenn die Patrouillenboote den Feind melden sollten. — Es ist bezeichnlich, daß sich die Engländer über ihre Methoden bei dem Kampfe gegen die deutschen Unterseeboote nicht gerne äußern, da diese Methoden, wie der Fall von "U 20" bewiesen hat, nichts weniger als einwandfrei sind.

### Verhängung eines englischen Hilfskreuzers an der anatolischen Küste.

Erst jetzt wird bekannt, daß am 31. August ein englischer Hilfskreuzer, der sich Tiflis an der anatolischen Küstenlinie genähert hatte und dem Feuer der türkischen Küstenartillerie ausgesetzt war, von einem Geschoss getroffen wurde und sich brennend entfernen mußte. (W. T. V.)

### Zum Untergang des Dampfers "Hesperian".

b. Neuter meldet aus London: Es werden 13 Fahrzeuge und sieben Mitglieder der Besatzung des Dampfers "Hesperian" vermisst. An Bord des Schiffs befanden sich 154 Passagiere, für die Vereinigten Staaten bestimmt, einige davon aus neutralen Ländern. Die "Times" meldet dazu: Unter den Fahrgästen der "Hesperian" waren zwei Amerikaner. Beide wurden gerettet und in Queenstown gelandet. Weitere Amerikaner konnten bisher in der Liste der Fahrgäste nicht gefunden werden.

W. T. V. meldet hierzu noch: Im Widerspruch zu den früheren Angaben heißt es jetzt, daß bei dem Untergang des "Hesperian" mehrere Personen das Leben verloren haben dürfen. Genaue Zahlen werden erst festgestellt werden können, wenn der Kapitän in Liverpool ankommt.

"Daily Chronicle" veröffentlicht die Erzählungen eines geretteten Kanadiers über die Torpedierung des "Hesperian". Danach befand sich das Schiff auf dem Weg von Liverpool nach Montreal und wurde Sonnabend abend 8 Uhr 20 Min. südwestlich von Dantzig torpediert. Die Passagiere lagen, da keine Warnung gegeben wurde. Es war bei nahe dunkel, als das ganze Schiff zerschmettert und eine große Menge Wasser an Deck geschleudert wurde,

so daß die Menschen auf Deck durchnäht wurden. Das Torpedo hatte den Dampfer am Bug getroffen. Die Havarie war derart, daß sofort zwei Vorräume voll Wasser standen. Das genügte jedoch nicht, um das Schiff zum Sinken zu bringen. An Bord befanden sich ungefähr 250 Passagiere und 25 bis 30 Mann Besatzung. Am Montag wurden 330 Passagiere und 180 Mann der Besatzung in Queenstown gelandet. Die anderen waren an Bord geblieben, wie viel, war nicht bekannt. Drei Boote senkten beim Niederlassen. Aus einem fielen alle Insassen in die See, nachdem sie gerettet war. Man fürchtet, daß noch mehr Menschen umgekommen sind. Zwanzig Personen erlitten infolge des Wasserkurses, der über das Deck hereinbrach, und verunglückender Metallstücke Quetschungen. Im ersten Augenblick wurde alles durcheinandergeworfen. Einige Personen ließen sich an Leinen ins Wasser nieder, andere sprangen ohne Rettungsgurtel in die See. Die Boote Nr. 4 und 5 kamen nicht in wagerechte Lage zu Wasser, so daß die Insassen herausfielen. Mehrere Frauen und Kinder schwammen im Wasser umher. Manche hielten sich an Bänken und Tauen fest, bis sie gerettet wurden. Andere fielen in Boote, die sämtlich in gefährlicher Weise überfüllt waren. Das letzte Boot stieg kurz nach 9 Uhr binnen ½ Stunden, nachdem das Schiff gesunken war, von dem Dampfer ab. Der Kapitän, der 1. und 3. Offizier, der 1. Maschineningenieur und der Zimmermann blieben an Bord. Das Wetter war schön, die See ruhig. Einige Boote waren ledig und wurden mit Kleidungsstücken nordöstlich gedichtet. — "Daily News" meldet, daß nur ein Mann auf dem "Hesperian" ein Unterseeboot gesehen (?) habe, und zwar der Ausguckmann, welcher es in einiger Entfernung sah und den Kapitän benachrichtigte. (W. T. V.)

### Italiens Kriegsziele.

Im "Dol. Anz." werden an leitender Stelle Italiens Kriegsziele besprochen. Hätte Österreich seinerzeit die bekannten Bedingungen erfüllt, so würde der leitende italienischen Regierung das Schiff der österreichischen Schweizerarmee ganz gleichgültig gewesen sein. Cadorna hat damals für den Erfolg nur bittig können in der Voraussetzung, daß das Heer ungeteilt gegen Österreich marschiere. Schon nach dreimonatiger Kriegsführung muß Italien seinen Vorsatz jetzt auf dem Altar der englischen Freundschaft opfern. Gegen die Türkei sei seit der Kriegserklärung noch kein Schuß getan. Dies offenbart die Unfähigkeit des für die fremden Interessen Opferbringenden Italiens sei dem ihm vorhergesagten Schicksal nicht entgangen. (W. T. V.)

### Winterausruhrung für die italienischen Truppen.

Nach einem Berliner Blatte hatte Salandra in Treviso eine Unterredung mit dem Generalintendanten des Heeres über die Winterausruhrung der Truppen, die bei der herrschenden Kälte außerordentlich leiden sollen. (W. T. V.)

### Andere Schwierigkeiten in Italien.

b. Im italienischen Ministerium wird Salandra das Ergebnis seiner Reise an die Front mitteilen. Es sollen erste Beziehungen im Ministerium bestehen und eine Krise nicht ausgeschlossen sein. Eine starke Verbündung macht sich auch gegen den Oberbefehlshaber General Cadorna geltend, dem man Schwäche vorwirft. Man erwartet entscheidende Beschlüsse in bezug auf die infolge der Kriegserklärung gegen die Türkei notwendigen militärischen Maßnahmen. Großes Aufsehen erregt die Nachricht vom Besuch des Generals Joffre an der italienischen Front, den man allgemein als eine Inspektion ansieht. Offiziell wird gemeldet, daß Joffre in zwei Tagen die wichtigsten Punkte der Front besucht hat.

### Die Friedensbereihungen des Papstes.

W. T. V. meldet aus Rom: Große Beachtung verdienen die in letzter Zeit sich immer stärker bemerkbar machenden Strömungen in der päpstlichen Diplomatie, in Verbindung mit neutralen Friedensfreunden eine mächtige Friedenspropaganda zu entfachen. Da verzerrt wird, daß gegenüberstellig auch neutrale Regierungen der Bewegung sehr wohlwollend gegenüberstehen, so verdienen diese Nachrichten diesmal eine höhere Bedeutung, als alle ähnlichen der früheren Monate.

### Auch Italien erklärt Baumwolle als Baumware.

Die romische "Gazzetta uffiziale" veröffentlicht einen Erlass, wonach rohe und verarbeitete Baumwolle, Baumwollfasern und Baumwollgarne als Baumware erklärt werden. (W. T. V.)

### Die Altenküste aus belgischen Archiven.

von denen wir unseren Lesern nach den Veröffentlichungen der "Nord. Allg. Ztg." bereits Kenntnis gegeben haben, sind nun unter dem Titel "Belgische Altenküste" jedoch vom Auswärtigen Amt in Buchform im französischen Text und mit dessen wortgetreuer deutscher Übersetzung herausgegeben worden. Der staatliche Band, der auch eine Anzahl Altenküste in konsolidierter Wiedergabe enthält, ist bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienen und zu dem billigen Preis von 50 Pf. durch jede Buchhandlung zu beziehen. Die ausfindigen Berichte müssen als das zurzeit wichtigste Quellenmaterial für die Vorgeschichte des Krieges bezeichnet werden. Ihre lange Reihe liefert den bündigen Beweis, worauf wir wiederholt hingewiesen haben, daß die fühlbaren beobachtenden belgischen Diplomaten eine klare Vorstellung davon hatten, daß ein Kontinentalkrieg eine ernste Gefahr für ihr Vaterland bedeute, daß Deutschland alles, was an ihm liege, getan habe, um ihn zu verhindern, daß das französische Volk ihn nicht wolle, aber von ehrgeizigen Politikern in einen Aufstand überholt, schwärmischer Leidenschaft verfeht worden sei, die ruhige Überlegung aussticht; daß ebenso in Russland der Zarreich und die Nachschub-Dämonik, sowie die pan-slavistische deutschfeindliche Presse einen Konflikt vorbereite, und daß endlich die von König Edward VII. eingeleitete, von Sir E. Grey fortgesetzte Politik diese Entwicklungen herbeigeführt und ihnen als Rückhalt gedient habe.

### Berichtigung zum Hauptpanzerbericht.

W. T. V. teilt mit: In der Heeresgruppe Hindenburg muß es anstatt Rozana-Abschnitt richtig heißen Ross-Abschnitt; und weiter in der Heeresgruppe des Prinzen Georg von Bayern anstatt Grotana richtig Rozana.

### Österreich und Ungarn.

Der

Verteidigung zu erfüllen. Was will man denn eigentlich darüber hinaus noch von uns haben? Also: mit Österreich "up ewig ungedeckt" — aber nicht in Österreich. Die einzige Gefahr, welche dem "mit" drohen könnte, wäre der Versuch, das "in" zu erzwingen. Aber wer ist wohl nach den Erfahrungen dieses Krieges so brennverbrannt, an solches auch nur zu denken?"

**Unsere neue Front — eine gerade Linie.**

b. Der Korrespondenz "Heer und Politik" wird geschrieben:

Schon vor einiger Zeit konnte der Reichskanzler im Reichstag darauf hinweisen, daß durch die Verstärkung unserer Front im Osten starke Armeen zu neuen Schlägen bei geworden seien. Seit diesen Worten hat die Verstärkung der Front weitere große Fortschritte gemacht, da wieder eine Reihe von Stellungen, die durch die Festungen in unserer Front gebildet wurden, durch Eroberung dieser Stellungen ausgeglichen worden sind. Die Ausrichtung unserer Front zu einer Geraden ist jetzt vollendet, und da die gerade Linie der kürzeste Verbindungsweg zwischen zwei Punkten ist, so ist jetzt die günstigste Form erreicht. Schon aus dieser Tatsache ist zu erkennen, welche Bedeutung die Festungen hatten, die nach ihrer Eroberung in den russischen Generalstabserichten zur völligen Bedeutungslosigkeit verurteilt worden waren.

Von weithin über Ostlich Rowno, Ostlich Bialystok, Ostlich Brest-Litowsk bis hinunter nach Brody stellt unsere Front eine fest geschlossene gerade und eindrucksvolle Linie dar. Die kleine Abweichung bei Brody wird bald ganz ausgeglichen sein. Wenn man sie vergewissern möchte, welche Form unsere Heere noch vor wenigen Wochen hatten, dann wird man die große Bedeutung unserer jüngsten Erfolge erst richtig zu würdigen wissen.

Nach der schönen Ausbildung im nördlichsten Abschnitt von Pausk bis Wilczomir ging die Front stark nach Westen, da Rowno ein Hindernis bildete. Noch nicht genug damit, ging sie weiter westlich zurück, um die große Zahl der Rzecze- und Weichselstellen zu umfassen. Dann von sie wiederum nach Osten ab, wo sie bis südlich Brest-Litowsk die gleiche west-östliche Richtung hatte, um endlichlich an Lemberg vorbei nach Süden zu gehen. Welche bedeutenden Kräfte waren notwendig, um auf diesem ungewohnten Raum eine feste Grenze gegen Durchbruchsversuche zu bilden. Derselbe Stand wird jetzt mit viel kleineren Mitteln erreicht, ein Ergebnis, das einen großen Vorsprung darstellt. Nun fragt es sich, ob die Russen nicht auch den gleichen Vorteil von der neuen Gestaltung der Lage haben. Unter gleichen Voraussetzungen wäre der Vorteil natürlich auf beiden Seiten gleich. Aber man darf dabei nicht übersehen, daß die Russen seit dem Beginn der großen Offensive nach der Mitteilung unseres Generalstabes fast 15 Millionen Menschen verloren haben, während unsere Verluste nur sehr gering waren. Russlands Front ist auch steiner geworden, aber dadurch wurden nicht neue Heere frei, sondern ihre Front wurde um so viel kleiner, als sie Menschen verloren. Das ist der gewaltige Unterschied in der Wirkung derselben Erziehung auf die beiden Heere. Auf unserer Seite ist der ganze Vorteil, auf der Seite der Russen der ganze Nachteil der neuen Lage, die Russlands Hoffnungslosigkeit zeigt.

### Serbische Verleumdungen Bulgariens.

(Meldung der Agence Bulgare.) In dem gegen Bulgarien unternommenen Verleumdungs-Feldzug gegen die Serben vor seinem Mittelpunkt zurück und nehmen nicht einmal Aufstand, an Mobilisationen zu greifen. Soviel wie ihrer Blätter eine fälschlich dem Reutenschen Bureau angekündigte Meldung, wonach das angeblich von Bulgarien der Türkei überlassene Kriegsmaterial u. a. vier wölfelige Geschütze umfaßte, die sofort an die Dardanellen gefandt worden wären. Diese in Risch erfundene Meldung zeigt klar das Bestreben der Serben, den guten Namen ihrer Verbündeten zu missbrauchen. (W. T. B.)

**Die falsche Rechnung in der rumänischen Politik.**

a. Aus unterrichteten Balkanstreichen schreibt man der Deutschen Orient-Korrespondenz: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Verhältnisse in Rumänien einer schweren Krisis entgegentreiben, deren Lösung mit einer starken Erschütterung der gesamten inneren Lage verbunden sein wird. Und an dieser Krisis, die jedenfalls den Herren Bratianu und Costinescu zum Verhängnis werden wird,

in der eine große Rechenfehler schuld, der die gesamte Politik Rumäniens seit etwa sechs Monaten beherrscht. Und dieser Rechenfehler heißt: die Dardanellen. Wer die nahezu unsichtbare Haltung der Befehlshaber vernehmen will, muß sich hierüber klar werden. Man hat bisher vielfach angenommen, in Rumänien beständen die schwersten Bedenken gegen eine Bewegung der Dardanellen, weil damit das Schicksal des Landes nur noch von Russlands Handen abhängen würde. Genau das Gegenteil ist tatsächlich immer der Fall gewesen. Die von Russland und seinen Verbündeten völlig abhängigen Politiker haben vielmehr den Fall der Dardanellen als das Ziel ihrer Ränne angeesehen, weil dieses Ereignis für sie der einzige Ausweg aus den wirtschaftlichen Nöten bedeutet, in die das Land mit der Entwicklung der diesjährigen Ernte unter allen Umständen kommen mußte. Das Getreideausfuhrverbot war das erste sichtbare Zeichen dieser Politik.

Allen Ablenkungen zum Trost muß man an der Nebenrechnung festhalten, daß das Ministerium Bratianu seine Verhandlungen mit dem Bierverband gestritten hat, für deren Inkrafttreten naturgemäß ein bestimmter Zeitpunkt nicht verabredet werden konnte. Die gegenwärtige Lage der russischen Armeen schlägt ja ein Eingreifen Rumäniens zugunsten des Bierverbandes aus, aber trotzdem ist die Absicht, in den Weltkrieg einzutreten, durchaus nicht aufgegeben. Für den Bierverband und seine Trabanten liegt der Schwerpunkt des Weltkrieges gegenwärts weder in der Westfront, noch in der Ostfront, sondern in den Dardanellen. Von Italiens Eingreifen auf diesem Kriegsschauplatz erwartet man nun auch heute noch die Bewegung der türkischen Armee. Falls diese Hoffnung in Erfüllung gehen sollte, hätte man es für ausgeschlossen, daß Bulgarien warten könnte, mit den Zentralmächten und der Türkei gemeinsame Sache zu machen. Rumänien würde dann völlig frei Hand bekommen und in der Lage sein, seinen Rückland gegenüber eingegangenen Verpflichtungen auch nachzukommen. Vom Schicksal der Dardanellen hängt also auch in den nächsten Wochen noch die Entscheidung auf dem Balkan ab. Inzwischen trifft Rumänien alle militärischen Vorbereitungen, um im gegebenen Moment bereit zu sein. Dah in den letzten Wochen die Stimmung im rumänischen Volk gegen die Zentralmächte noch feindlicher geworden ist, als sie schon war, ist eine Tatsache, die sich zum Teil daraus erklärt, daß man es verstanden hat, die wirtschaftlichen Nöte aus der Ausfuhrförderung auf Machinationen aus Berlin und Wien zurückzuführen.

Rumäniens Hoffnungen werden sich aber nicht erfüllen, die Dardanellen werden nicht bezwungen werden, und sobald diese Erkenntnis sich einmal in Rumänien Bahn bricht, wird die Lösung der Krise gekommen sein. Welche Umgestaltungen sie in der äußeren und inneren Politik Rumäniens bringen wird, darüber läßt sich heute nichts vorhersagen. Die ersten Opfer der Krisis heißen aber jedenfalls: Bratianu und Costinescu.

### Eine englische Stimme über die Lage.

Die "Morning Post" bringt die nachstehenden Ausführungen des Londoner Universitätsprofessors Hearnshaw, die eine sehr eindringliche Sprache reden:

Dem Historiker, der die Gegenwart im Lichte der Vergangenheit betrachtet und besonders einem, dem die Kenntnis der Kriege von 1804, 68 und 70 die lebige militärische Situation besser zu überblicken gestattet, muß die Lage der Alliierten im höchsten Grade kritisch erscheinen (critical in the extreme), so bedenklich in der Tat, daß es schwer sein würde, ihren Ernst zu überstreichen (it would be difficult to exaggerate its gravity). Die Deutschen haben in Falken-

hain, Hindenburg und Mackensen ein Triumvirat von Siegern gefunden, das auf gleicher Stufe wie das Moltes und seiner Gehilfen gestellt werden muß. Unter diesen drei Organisatoren des Sieges können sie unauslöschlich voraus in einer sieben Folge sich häufender Triumphe, die die Erinnerung an die Tage von Düppel, Sadowa und Sedan neu aufleben lassen. Es ist wahr, daß sie noch nicht das Ziel ihrer Wünsche vor Augen sehen und auch nur durch einen mörderischen Kampf werden erreichen können. Es ist auch denkbar, daß es noch nicht unmöglich ist, ihrem Erfolg einen Sieg vorauszublicken und ihren Sieg in eine Niederlage zu verwandeln. Aber die Möglichkeit schwundet mit jedem Tage mehr dahin, und die Zeit, die den Alliierten noch bleibt, ist verhängnisvoll kurz (ominously short). Der deutsche Kriegsplan tritt jetzt zutage, und so ehrgeizig dieser Plan auch ist, dem deutschen Volke, das jetzt ganz und gar auf die Verfolgung des Sieges bedacht ist und durch den bisher gehabten Erfolg zuverlässig gemacht wurde, erscheint er durchaus nicht die Grenzen des Möglichen zu überschreiten. Deutschland dürfte etwas im Sinne haben:

1. Den Russen noch ein paar schnelle und schwere Schläge auszuteilen, so daß sie sich für mehrere Monate nicht rühren können.

2. Serbien zu zerstören, die Türkei an die Zentralmächte anzugehören, Konstantinopel zu besiegen und die Alliierten aus Gallipoli herauszubefordern.

3. Die Italiener in ihr eigenes Gebiet zurückzuwerfen und sie an zwingen, um Frieden zu suchen.

4. Alle verfügbaren Streitkräfte auf der Westfront zu konzentrieren, um den hartnäckigen Widerstand dort zu brechen, und

5. einen Einfall in Großbritannien zu unternehmen, um dies auf die Anreise zu zwingen und die Kriegsentzündung heranzudriicken.

Nun ist es nicht leicht, zu beweisen, daß sich hierbei den deutschen Mächten ernsthafte Schwierigkeiten entgegenstellen würden, bis wir zu Punkt 4 kommen, nämlich dem Angriff auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Hier wird der entscheidende Schlag fallen und der Ausgang wird von Großbritannien abhängen. Nicht, daß die Franzosen und Belgier dabei nicht eine erste Rolle spielen werden, aber sie haben bereits ihre gesamten Streitkräfte und alle ihre Hilfsquellen in die Magistrale geworfen. Nur Großbritannien hat noch Reserven, die den Ausschlag geben könnten. Das aber wird bloß geschehen, wenn wir alle verfügbaren Kräfte, alles Material, das sich nur irgendwie herstellen läßt, ausspielen. Bereiten wir uns mit Beiwaffeln auf diese Erfahrung vor? Nein, wir tun es nicht.

Die Regierung hat dem Volke noch immer nicht gesagt, wie ernst die Krise ist. Irregelmäßige Zeitungen, die jahrelang das Publikum über ausländische Politik und Fragen der Landesverteidigung in die Irre geführt haben, bemühen sich, der allgemeinen Bevölkerung einen solchen erbitterten Widerstand entgegenzusetzen, daß es zu einer Spaltung im Volke kommen kann, wenn das kaum mehr zu vermeidende Gesetz in Kraft treten wird. Bergarbeiter und andere mehr leisten sich pflichtvergehen und dem Gesetz zum Trotz den Luxus von Streiken, Ferienbummlern nehmen Leben und Dinge auf die leichte Schulter und vergnügen sich gedankenlos an der See und im Gebirge. Mit einem unabzählbaren Optimismus, der schon zur Manie geworden ist, wird uns immer wieder vorgehalten, daß alles gutse ist. Doch für Woche täuft man uns aus den Vorratskellern unerschöpflicher Phantasie immer neue Spalten von Statistiken auf, die beweisen sollen, daß die Deutschen ihre endgültig letzten Reserven einberufen haben und vor dem Zusammenbruch stehen. Und das benebelt gemachte Publikum, dem der Kriegsbericht langweilig und unangenehm geworden ist, vertieft sich lieber in Skandalgeschichten von im Bade ertrankten Bräuten und dergleichen. So stehen die Dinge bei uns zu Stande, und es ist nicht zu viel gesagt, daß wir, falls sich nicht noch innerhalb oder außerhalb des Ministeriums ein Mann findet, der das Volk zur Disziplin und Pflichterfüllung bringt, ihm die allgemeine Wehrpflicht auferlegt und es unter Kriegsgefecht stellt, mit immer beschleunigter Geschwindigkeit einem unvermeidlichen Verderben entgegentreiben."

Die "Morning Post" nennt das: den Tatsachen standhaft ins Gesicht sehen. Aber es sind recht bedauerliche Tatsachen für England.

### Die neuesten Meldungen lauten:

Zwischenhände für Zeichner der zweiten Kriegsanleihe.

Berlin. (Amtlich.) Bekanntlich ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, die Stücke der zweiten Kriegsanleihe sämtlich fertigzustellen und auszugeben. Die Anleihe liegt in der ungeheuren Menge des zu bewältigenden Materials, das sich auf nahezu 7 Millionen Stück Anleihen und Schatzanweisungen nebst ebensovielen Anschubbogen belaufen. Es sind zwar bereits sämtliche Schatzanweisungen und drei Raten der Anleihestücke ausgegeben, die vierte Rate wird im Laufe des September und der erste Dezember mitte Oktober ausgegeben werden. Es kann also angenommen werden, daß am 18. Oktober, dem ersten Einzahlungstermin auf die dritte Kriegsanleihe, sämtliche Zeichner der zweiten im Besitz ihrer Stücke sein werden. Um aber auch für den Fall einer unvorhergesehenen Verzögerung Sicherheit zu schaffen, hat das Reichsbankdirektorium vorgefordert, daß die noch nicht ausgegebenen Stücke der zweiten Kriegsanleihe zugunsten der Einzahler auf die dritte bei den Darlehnsklassen beliehen werden können. Es werden an diesem Zwecke von den Reichsbankanstalten besonders, nur zur Verpfändung bei den Darlehnsklassen verwendbare Zwischenanleihe ausgefertigt werden. Werden die Einrichtungen dienen will, möge sich an die Vermittlungsstelle wenden, bei der er die zweite Kriegsanleihe gezeichnet hat. Diese wird im Benehmen mit der zuständigen Reichsbankanstalt das weitere beforgen. Es ist zwar nicht anzunehmen, daß von dem Verfahren in irgendwie nennenswertem Maße Gebrauch gemacht werden wird. Bekanntlich sind die Darlehen zum Zwecke der Einzahlung auf die Kriegsanleihe überhaupt nur in unerwartet geringem Maße aufgenommen worden, und die Verpfändung von Kriegsanleihe selbst für diese Zwecke ist nur in verschwindend wenigen Fällen erfolgt; immerhin wird es für manchen Zeichner eine Verbilligung sein, daß auch für diesen Fall Vorratung getroffen worden ist. (W. T. B.)

### Eine französische Fälschung.

Berlin. Die "Nordd. Allg. Zug." schreibt unter dieser Überschrift: Um die Stimmung des Auslandes gegen Deutschland zu verärgern, veröffentlicht die Pariser Zeitung "Le Monde illustré" am 21. August 1915 das Bild einer Volksdemonstration vor dem Königlichen Schloß zu Berlin mit der Unterschrift: "Enthusiasmus und Freude der Barben über die Versenkung der Lusitania". In Wahrheit aber stellt diese Photographie eine am 31. Juli 1914 nach Erklärung des Kriegsaufstandes stattgehabte patriotische Kundgebung dar, wie sich aus den Veröffentlichungen dieses Bildes in deutscher illustrierten Zeitungen aus dem August v. J. unzweifelhaft ergibt. Aus Anlaß der auch in Deutschland mit allgemeinem menschlichen Mitgefühl für die unglückliche Opfer englischer Überheblichkeit aufgenommenen Vernichtung der "Lusitania" hat weder in Berlin, noch sonst irgendwo in Deutschland eine Demonstration der geschilderten Art stattgefunden. Zur Aufhebung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich die Erfindungskraft unserer Gegner hier also ein gänzlich unangemessenes Objekt ausgesucht. Die Kritik über solche Propagandamethoden darf wie getrost dem Urteil der Neutralen überlassen. (W. T. B.)

### Der englische Plagenschwindel.

Bremen. Nach der "Welerat" ist von einem deutschen Unterboote im Ägäischen Meer vernichtete britische Transportdampfer "Southland", dessen Name in seinem Schiffregister zu finden sei, mit dem früheren "Red Star-Dampfer "Vaderland" identisch. Das Blatt

bemerkt ferner, daß überhaupt alle Dampfer der Red Star Line, die bekanntlich dem Morgan-Konsortium angehören und die, so lange sie noch von Antwerpen absfahren konnten, unter belgischer Flagge fuhrten, nach der Besetzung Belgiens unter amerikanischer Flagge fahren. In den Anzeigen über die Dampferabfahrten in den amerikanischen Zeitschriften war ausdrücklich angegeben, daß die Dampfer unter amerikanischer Flagge fahren. Dieser plötzliche Plagenschwindel ist in der deutschen Presse nicht beachtet worden. Er war gegenüber den Schwierigkeiten, die England der Aufnahme von deutschen Dampfern in das amerikanische Schiffsregister machte, sehr bemerkenswert. Daß die Führung der amerikanischen Flotte durch die Red Star-Dampfer nur eine Täuschung war, wird von neuem dadurch bewiesen, daß der Dampfer "Vaderland" nun plötzlich wieder als englischer Transportdampfer auftrat. (W. T. B.)

## Dertisches und Sachsisches.

### Jahresgedenktag des Weltkrieges.

8. September 1914: Kaiser Wilhelm erhebt in einem Telegramm an den Präsidenten Wilson feierlichen Protest gegen die völkerrechtswidrige Kriegsführung unserer Feinde.

— Einweihung und Verpflichtung. In der Sitzung des Gesamtrates erfolgte gestern nachmittag die Wiedereinweihung und Verpflichtung des auf Lebenszeit gewählten Herrn Stadtbaurats Aed. Eine aus den Herren Nielsch, Schuhmacher und Bernhardt bestehende Abordnung der Stadtverordneten wohnte der Feier bei. Herr Oberbürgermeister Dr. Matz leitete den Akt verbindlich und hob hierbei die Verdienste hervor, die sich Herr Stadtbaurat Aed bereits um die Stadt Dresden erworben hat. Herr Nielsch sprach die Glückwünsche der Stadtverordneten aus. Der Wiedereinweihete verließte, nach wie vor bestrebt zu sein, sein heiles Mönchen für das Wohl der Stadt einzubringen.

— Ernennungen, Verleihungen usw. im öffentlichen Dienste. Bei der Postverwaltung sind erneut worden: Büroleiter Postinspektor, als Post-Vorsteher beim Postdirektorat Leipzig; Kannebier, Leiter Postinspektor, als Post-Vorsteher in Waldkirch (Bad); Petersen, Leiter der Postverwaltung in Brandis.

— Kriegsauzeichnungen. Dem Stadtverordneten Reichsbaumeister Dr. Kohlmann, Lieutenant d. Inf., und Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde der Albrechtsorden 2. Klasse mit Schwertkette verliehen; dem Unteroffizier der Landwehr Paul Wölflin beim Armeekommando Nr. II ist von dem Generalfeldmarschall v. Mackensen persönlich das Eisene Kreuz 2. Klasse überreicht worden.

— Mehrlversorgung. Zur Versorgung solcher Betriebe, die nicht notwendige Nahrungsmitte oder Bevorräthe herstellen, wie Pfefferküchen, Lebkuchen, Mazzen, Puddingpulver, Simons-, Schäfer-, zw. Post-, Suppentafeln, Oblaten, Schokoladenwaren usw., mit Mehl und dergleichen, wenn auch in beschranktem Umfang, sollen demnächst amtliche Schritte unternommen werden. Es ergibt daher an alle Betriebe dieser Art im Handelsammerbezirk Dresden die Aufforderung, der Handelsammerbezirk Dresden sofort anzugeben, wie groß ihre Erzeugung in den beiden letzten Kalenderjahren 1913 und 1914 unterschieden nach Menge und Wert, worin und in welchen Mengen sie dabei Mehl und andere vom freien Handel ausgeschlossene Rohwaren verwendet haben. Die Handelsammer wünscht angleich Auskunft, welche Verbände oder Interessenvertretungen für die Geschäfte betreuen. Zur Gewerbeamt gehörende Betriebe haben ihre Angaben der Gewerbeamt einzubringen.

— Bezeichnungen auf die 2. Kriegsanleihe werden bis 22. September, mittags 1 Uhr, in sämtlichen Sparkassenlinien entgegenommen.

— Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hält am 15. September, nachmittags 3 Uhr, eine Sitzung ab.

— Die Einwohnerzahl Dresdens mit Albertstadt wies nach dem Fortschreibungsergebnis am 1. Mai 1915 574 300 auf gegen 548 000 nach dem Zählungsergebnis am 1. Dezember 1910.

— Die kirchlichen Septemberfeste nahmen gestern vormittag im kleinen Saale des Vereinshauses mit einer Sitzung des Haupt-Missionsvereins ihren Fortgang. Nachmittags 4 Uhr riefen die Gläubigen der Frauenkirche zum Festgottesdienst der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft. Nach Tausenden zählte die Chor der Andachtigen. Die Chöre "Stimme, heiliger Geist, Herr Gott" und "Herr Jesu, hilf, Dein' Kirch' erholt" gingen der Predigt des Oberhofpredigers V. T. Dibelius voran. Zu Jühen der Kanzel sahen auf den ersten Bänken die Anhänger und Mädchen, die von der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft mit Bibeln beschenkt werden sollten. Der Prediger, auf dessen Brust das goldene Kreuz blinkte, legte seinen Ausführungen folgendes Thema zugrunde: "Wie groß ist die Verantwortung, daß wir die Bibel deutsch in Händen haben! Ob wir sie uns selbst ins Herz bringen? Ob wir mit ihr an anderen Evangelistendienst tun?" Eine Siegesbotschaft sei Gottes Wort. Gott segne die Eltern, die die Bibel ihren Kindern bringen, er segne aber auch die christlichen Schulen, die Weisheit und die Bibelgesellschaft, die die Bibel verstehen. Nur wenn wir uns den Inhalt der Bibel ganz zu eigen gemacht haben, können wir Evangel





Damen, die selbst schneidern, finden bei Einkauf der Stoffe in unserer Abteilung D. A. G. fachkundigen Rat



Sie erhalten kostenlos den Schnitt angefertigt. Die neuesten Modelle und Modeblätter stehen zur Verfügung.

## Modehaus Renner-Dresden

### Große Nachlaß-Bersteigerung in Königstein.

Der Nachlaß des verstorbenen Privatmannes Alexander Kummer in Königstein soll im Schützenhaus daselbst Montag den 13. dieses Monats, die Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan, Steinzeug, Leib- und Wirtschaftsgeschäfte, Kleidungsstücke u. a. m. Mittwoch den 15. dieses Monats öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Beginn vormittag 9 Uhr. Auf die Münz-, Briefmarken- und Büchersammlung, sowie andere Kunst- und Altertumsgegenstände von besonderem Wert werden bis Freitag den 10. d. J. W. Kaufangebote entgegengenommen.

### Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

#### Das neue Erfrischungsgetränk Korfu-Kaiserschloss Gold — Silber — Rubin alkoholfrei

hat bei den in unseren Verkaufsstellen veranstalteten Röstproben den ungeteiltesten Beifall gefunden und sich schnell einen großen Kundenkreis erworben. Wir machen daher auch weitere Reize auf dieses vorzügliche Getränk aufmerksam und laden zu einem Versuch ein.

1/2 Flasche 70 Pf., 1/4 Flasche 120 Pf.  
Feldpostbrief mit 2 Flaschen 80 Pf.

#### Frisch eingetroffen:

Ungarische Weintrauben . . . Pfund 60 Pf.  
Brüssler blaue Treibhaus-Trauben Pfund 100 Pf.  
Feinste Tafelbirnen. — Gravensteiner Tafeläpfel.

Holländische Tomaten. — Frische Gurken.

Süsse und saftige Apfelsinen, Pfd. 30 Pf.

#### Von neuer Marinade:

Hering in Gelee . . Dose 50 und 90 Pf.

Aal in Gelee . . . . . Dose 90 Pf.

Vorzügl. gekochter Lachs, Dose 90 u. 150 Pf.

Kaviar in feinster Ware. In hermetisch verschlossenen Dosen à 1/8 u. 1/4 Pfund von 150 Pf. an.

### Fleisch-Salat

in ganz vorzüglicher Qualität Pfund 180 Pf.

### Ein grosser Posten billige Bücklinge:

Delikate Kieler Vollbücklinge, Stück 10 Pf.

Billigste Zukost zum Butterbrot.

Billiger als Fleisch und Wurst.

Wir gewähren auf alle Detailpreise noch

6 Prozent Rabatt in Marken.



### Nächste Abfahrten von AMSTERDAM nach SÜD-AMERIKA

(La Coruña, Vigo, Lissabon, Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, und Buenos Aires).

Schnelldampfer:  
GELRIA, 15. Sept. u. weiter alle 14 Tage.

Frachtdampfer-Expeditionen nach Bedarf.

Auskunft durch den Königlichen Holländischen Lloyd, Amsterdam oder in

DRESDEN: Reisebüro A. L. Mende,

Sidonienstrasse 9.

Anwendung von Asphaltölen verboten!  
Gosserit-Fußboden! Anwendung wie Asphaltölen, aber vorzüglich. Fabrikat mit 5,50 franco. Nach, keine Gratifikation. — Vertret. — Wiedervertret. überall geachtet, hoch. Rabatt. — Alteung. Robert E. B. Grosser, Dresden-N., Gr. Klosterstr. 6. Öffnungszeit: 2200 Uhr. Lieferant v. Behörden, Schulen, Firmen usw.

### Benzin

unter 750 sofort zu kaufen ge-  
sucht. Ges. off. am Bismarckstr. 98.

### Original Döbelner Saatroggen

(Sohn Prof. Dr. Pet. Krantz, Döbeln), anerkannt vom Landes- kulturrat, ausgezeichnet durch hohen Ertrag in Korn und Stroh, Winterfestigkeit, gute Bestötung und Ausgelehntheit, mittellange, vierfältige und dauerhafte Reihen, liefert bei Abnahme von über 10 000 kg pro 100 kg für 28 M., unter 10 000 kg pro 100 kg für 30 M.

R. Wolf, Gutsbesitzer,  
Stabna, Post Starbach. Telefon: Bogenhain i. Sa. Nr. 1.

### 49. Zuchtviehauktion

des Verbandes für die Zucht des schwarzbrunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen.

Am Donnerstag den 16. September 1915 vorm. 11 Uhr findet im Gasthof zum Viehhof zu Stendal die 49. Zuchtviehauktion statt. Es gelangen ca. 100 Bullen im Alter von 12—20 Monaten sowie ca. 60 tragende und gedekte Järfen zum Verlauf, welche durch eine Kommission bestimmt und ausgewählt sind. Sämtliche Herden stehen unter obligatorischer Kontrolle des Tuberkulos- infektionsverfahrens. Für einen großen Teil der Männer der Auktionsstiere liegen Kontrollzertifikate vor. Kataloge versenden die Geschäftsstellen des Verbandes in Halle a. S., Kaiserstraße 7, vom 15. August ab. Der Verband erhielt auf den Ausschreibungen des D. V. G. in Berlin 1906, Leipzig 1909, Hamburg 1910 und Hannover 1914 auf insgesamt 168 ausgestellte Tiere 170 Preise, darunter 24 Siegerpreise und 55 erste Preise.

Ende 10 Uhr.

Spielplan: Do.: Unkl. Ge.: So.: Schloßbraut. Es. Schloßbraut. Mo.: Schloßbraut.

F. Bierauer, Juwelier, Altmarkt.

### Original Holländer Milch- und Zuchtvieh.

Vom 15. September d. J. ab liefern wir gesund und schleske frisch jeder Bahnstation

### Original Holländer Milch- und Zuchtvieh

und nehmen von jetzt an Bestellungen entgegen.

Weissen, am Bahnhof, Fernspr. 393.

### Max Kiesel, Inh.: S. de Levie & H. Stoppelmann.

### Pferde - Verkauf!

10 St. Geschäfts- u. Udetpferde, darunter 1 Paar langschweife Dänischen Füchse mit Bleifesen bei Sulzberger, Peterstraße 7. Tel. 21612.

Braune Ente, mittelstarf, billig abzugeben. Pirnaische Straße 55.

Verkaufe edlen hannov.

Fuchs-Wallach, 31/2 J. alt, 1,72 gr., eignet sich vorz.

als Reit- od. Wagenpferd, zu Verkauf, oft verw. Jahren Nr. 30.

1 Starke Arbeitspferd, stamm. Einpänner und Zugpferd, auch pass. f. Land, zu verkaufen. Liebe, Dresd., alt. Schlachthof, Leipzigstraße 8.

Junger Jagdhund, weiß u. braun gef., mit lgl. Kopf und lg. Schlänge, rassefrei, auf Wunsch Etamb., 1/2 Mon. alt, Umstände h. billig zu verkaufen. Albert-Café, Dresden-N.

Speisekartoffeln offiziell in Waggonsladungen zur sofortigen Lieferung.

J. H. Vogel, Stegmar, Sa., Fernspr. Nr. 70.

Speisekartoffeln in Wagon u. Stückgutsendungen, frischgepflückte Preiselbeeren!

von Ende August beginnend. Ente empf. i. 30- u. 50-Pfd. Röhr. u. Röll. Kartoffeln.

Mar Haase, und Obst-Großhandlung, Banzlau, Schle.

Speisekartoffeln, Fabrikkartoffeln, Futterkartoffeln offiziell waggonweise frisch allen Station zu billigen Preisen.

Adolf Löbl, Dresden-A. Lindenaustr. 28. Tel. 22140.

Futterzucker mit Häcksel, Melasse mit Häcksel, Roggenkleie, hiesige, Futterhafer

liefern gegen Bezugsschein vom Kommunalverband Dresden-Stadt zu festgelegten Höchstpreisen

Chr. Schubart & Hesse, Dresden-N., Breitestr. 23.

Mais, grob- und feinförmig, rum. Gerste,

rum. Weizenkleie, bejagd nachgebr. halten stets vorrätig.

Grillaff. Bewirtung, billige Weine und Getränke.

Café Hohen-Dölzschen

Heute nachm. von 1/2 1 Uhr an dezenten

Konzert. Grillaff. Bewirtung, billige Weine und Getränke.

Eintrittspreise: für Kinder 10 Pf., Erwachsene 30 Pf. Mitglieder des Vereins

Glockenspiel 20 Pf.

Do. und Fr.: Konzert im Kino.

Natur-Theater des Vereins "Wolfswohl" im Gebäude

Heide nachmittags 3/4 Uhr letzte Wiederauflage: Die kleinen Geistlein und

Die Freunde Stadtmusikanten. Jede

Woch. von 8. bis 10. Uhr. Eintrittspreise: für Kinder 10 Pf., Erwachsene 30 Pf. Mitglieder des Vereins

Glockenspiel 20 Pf.

SLUB  
Wir führen Wissen.

# Jetzt für's Feld

<b>Herren-Hemden</b>	Gr. 260
für Biogogne, kräftige Ware, in Mittelgröße . . . . .	Stück M 2
<b>Herren-Hemden</b> woll-ge-mischt, besonders weich und haltbar, in Mittelgröße. Stück M 3	3
<b>Herren-Hemden</b> vor-zuglich, halbwollenes Material, sehr be-währt, in Mittelgröße. Stück M 5	5
<b>Herren-Hosen</b> Biogogne, passend für den Übergang, in Mittelgröße . . . . .	Paar M 2
<b>Herren-Hosen</b> Biogogne, mittel-schwer, dauerst haltbar, in Mittelgröße . . . . .	Paar M 3
<b>Herren-Hosen</b> vorsa-liche, halbwollene Ware, sehr be-währt, in Mittelgröße . . . . .	Paar M 4
<b>Futter-Hosen</b> grau oder naturfarbig, innen weiß ausräumt, sehr warm, in Mittelgröße. Paar M 3	3
Wir empfehlen ferner Kniewärmer Leibbinden und Brustschüzer . . . . .	

**Schlafäde** in verschiedenen Ausführungen. M 21.00 27.50 und 39.00

<b>Decken fürs Feld</b> ange-wieche Decke, braun, m. dunkler Rante	2 30
<b>Decken fürs Feld</b> buntes mit Streifenmuster, sehr vorteilhaft M	6 50
<b>Ölstuch-Mäntel</b> mit u. ohne Kapuze und Reitschläg 23.50 und 16 50	

<b>Decken fürs Feld</b> / warme Wolldecke, braun oder grün	9 25
<b>Decken fürs Feld</b> / gute Wolldecke in Kamelhaarfarbe	13 25
<b>Ölstuch-Hose</b> z. Überzieh., passend, über die Uniform zu tragen.	10 50
<b>Ölstuch-Umhänge</b> mit ohne Kapuze u. Reitschläg 19.50 u. 13 00	

Kalte Nächte und herbstliche Regenschauer verlangen wärmende Unterkleidung und schützende Hüllen. Jetzt ist es Zeit, das Nötige hinauszufinden. Wir bringen darum jetzt in unserer großen Abteilung für Kriegsbedarf die richtigen Angebote, für die wir, dank einer sehr zeitigen Eindeckung, wirklich vorteilhafte Preise stellen können

**Rennner**

<b>Unterjachten</b> wollgemischt, schön kräftig und warm, Mittelgröße	2 50
<b>Futterjacken</b> zum Durch-tropfen in grau, innen weiß gerautet, in Mittelgröße . . . . .	3 00
<b>Strickwesten</b> aus grauer Wolle, plattiert . . . . .	7 50
<b>Strickwesten</b> grau, reiner Wolle . . . . .	11 00
<b>Socken</b> grau Biogogne, nicht einlaufend, für den Übergang geeignet . . . . .	1 25
<b>Socken</b> mit reinwollenen, stark gefärbtem Fuß und baumwollinem Bein, grau. Preis . . . . .	1 60
<b>Socken</b> reine Wolle, grau meliert, Gr. 34 für handgestrickt . . . . .	2 50

Wir empfehlen ferner Pulswärmer Kopfschüter und Handschuhe

## Ergrauendes Haar

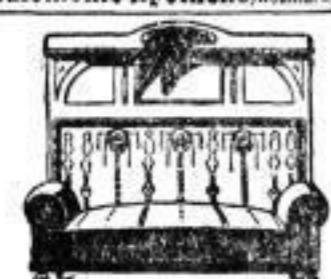
erhält ohne jede Vorbereitung, auch einfaches Überbürtchen mit **unischädlischer Bioken-Brillantine**. Diese ursprüngliche Sorte dauernd und so naturgetreu wie, daß niemand eine künstliche Frärbung erkennen kann; auch dunkelt sie **rotes Haar** zu einem Braun. Predigendsten Erfolg führt zu.

**Max Kirchel,**  
Marienstraße 13.

**Brennholz**, Abfallholz, von Scheit- und Rollenholz, welches sich nicht als Ringholz eignet, gesägt u. kleingeschnitten, liefert den Meter für 12 M. bis in den Keller für Dresden und Vororte Wachsmuth. Moritzburg. — Fernruf 18. —

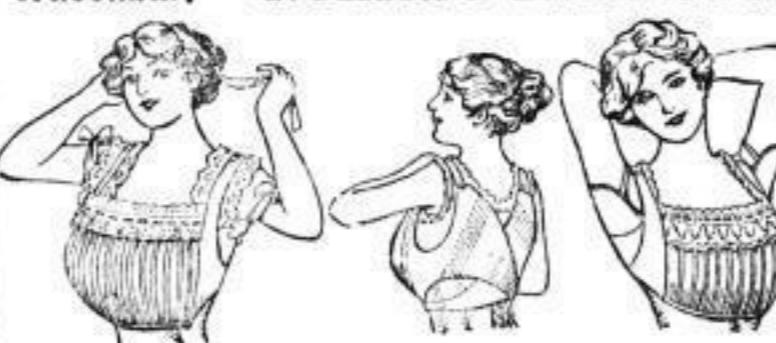
## Einlegen

verwendet jede Frau Hausfrau den allgemeinen **Einteger-Essig** der **Solomonis-Apotheke**.



**Sofa** in jeder Ausführung. Solid. Polsterung. — Bekannt billige Preise. — **Sofa-Umbauten** v. 27 M. an. **Tränkers Möbelhaus** Görlitzer Straße 21/23.

## Waschbar. Geniale Erfindung! Bequem.



bindung mit Schweißblättern 1.— extra. Modell vorn zum Knöpfen und hinten mit Rückenführung. 6.50. Neues und beliebtestes Modell mit Rückenhalter, patentamtlich geschützt, verleiht ohne Beschwerden gleichzeitig eine gerade Haltung. 6.75. Ich empfehle noch meine Spezialkorsetts. **Lupa Korsettiersay**, mit goldenem Medaillon prämiert, Elast. Gummi-Krepp-Gebunden usw. Brusthalter "Lupa" für starke Damen usw. Jedes Korsett wird billiger gewaschen und repariert.

**Ludwig Paechtner, Dresden-A., Bendemannstrasse 15,** rechts von Haltestelle I und 16 Nürnberger Platz. Fernspr. 10-457. Um Bequichtigkeit meiner Modelle ohne Kaufzwang wird gebeten. Korsetts werden auch nach Maß und Muster billigst angefertigt.

## Schlafen Sie schlecht?



Wohlschlaf ist bei leichter, sanftem, sanftem Schlaf. Schmeißt nicht. Nachdruck auf die Bequigkeit von Brusthalter. **Lupula-Schlafkissen**. Daselbe ist mit weichem, flauschigem, die anderen flauschig und einschlafend sowie nierenfördernd wirken. (M. 1.60, 1.80). Es ist ohne Füll. Nachwirkt zu gebrauchen, während die chemischen Schlafmittel meistens starke Vergiftung sind. Auch Schweißverbundene in den Zigaretten, Oldfahnen und kleinen Käfern, die schwer einzuhören wollen, in dieses Sack ganz deponiert zu empfehlen. Preis in 2 Größen 1. & 2. — 6.— 6.— erhältlich durch Giebelstadt. **Bräuner-Möb.** Dresden, Wallstraße 10. Verkaufsstellen werden errichtet.

W. 219 "Dresdner Nachrichten", 8. September 1915

# Gehirne in großartigster Auswahl. Petschke

Gegründet 1841. Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46

Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

Seite 1

## Reform-Bettstellen

# Residenz-Kaufhaus

## Kinder-Bettstellen

## Gardinen

**Künstler-Tüll-Garnituren**, weiss, ellenbein, 3 75

krem, 2 Schals, 1 Querbehang, Garn. 8,50, 5,25, 3

Ca. 600 Fenster-Tüllgardinen, 20%

weiss, ellenb., krem, ohne Querbehang, mit Nachlass

Halbvorhänge aus Erbstüll, weiss und ellenbein m.imit. Klöppel, 5 00

einsätzen . . . . .

Tischdecken aus Tuch, Mohärplüsch und Kochelleinen, reich bestickt, 2 75

Stück 8,50, 5,50, 2

Diwandecken Phantasie- und Gobelinge-webe, 10,50, 9,50, 3 75

Stück 10,50, 9,50, 3

Diwandecken in Mokettplüsch, besonders schwere Qualitäten, 18,50

Stück 29,50, 26,50, 18

Plüsch- u. Bukle-Teppiche, ca. 170x235 u. 200x200 cm, gute Qualitäten, 18,50

Stück 38,50, 26,50, 18

Ca. 60 Plüsch-Teppiche 15%

in verschied. Größen, in Zeichnung nicht mehr ganz modern, mit Nachlass.

Bettvorleger in Plüsch u. Bukle, Rosen- u. Persermuster, 2 25

sowie mod. Würfelzeichnung, Stück 8,50, 4,95, 2

**Gardinen-Mulle**, 125 cm breit, schneeweiß, Tupfen- und Blütenmuster . . . . .

Meter 1,65, 1,35, 120

Ca. 300 Meter Mulle, 125 cm breit, mit bunten Streublumen . . . . .

Meter 98,-

**Künstler-Spannstoffe**, 100—150 cm breit, weiss und ellenbein . . . . .

Meter 1,45, 1,15, 92,-

Ca. 50 St. Rips- u. Alpaka-Garnituren, 2 Schals, 1 Querbehang, in verschied.

Farb., Wert ca. 17,50, 22,50, 29,50, Garnitur 12,50

Mokette-Diwandecken mit unbedeutenden Webfehlern, regul.

Wert ca. 21,50 . . . . . jetzt Stück 13,50

Ca. 230 Mtr. farb. Kochelleinen, 100u.150br., stark, 165

Stück, solange Vorrat, Mtr. 1

**Kokos-Läufer**, einfarbig und gemustert, aus starkem Kokosgarn,

200 120 90 67 cm breit

Meter 6,95 4,75 2,90 1,95

Ein Posten farb. Angorafelle, 20%

leicht angestaubt, mit . . . . . Nachlass.

Linoleum-Läufer, moderne und Parkett-Muster,

200 90 67 60 cm breit

Meter 3,95 1,85 1,35 1,20

**Damast-Viträgen-Stoffe**, weiss, krem und gold . . . . . Meter 1,05, 82,-, 58,-

Ein Posten Künstler-Satin, Reste, Blumen- u. Würfelmust., solange Vorrat Mtr. 78,-

Scheibengardinen, ca. 75 cm breit, weiss und ellenbein . . . . . Meter 1,05, 75,-, 58,-

Schlafdecken, stark wollhaltig, Stück 10,50, 7,90, 5,25

Kamelhaar-Decken, rein Kamelhaar . . . . . Stück 21,50, 16,50, 12,50

Ein Posten einzeln und paarweise, mit reicher Stickerei, Stück, solange Vorrat 295

Badevorlagen aus Bindfaden-Gewebe mit Blumenmustern, 225

waschecht . . . . . Stück 2

Kokos-Fuss-Abstreicher, Stück 1,95, 1,25, 58,-

Wachstuch in Resten 100 cm breit, Meter 1,70, 70 cm breit, Meter 1,10

## Decken

## Teppiche

Auf sämtliche Peddigrohr-Möbel . . . . . 10% Nachlass.



## Täglich Künstlerkonzerte.

Grosser Konzertsaal und Garten  
Während der Kriegsdauer Eintritt zu den Konzerten frei.  
Nachmittags- und Abend-Konzerte  
Künstlerkapelle Blechschmidt.

Belvedere-Kaffee und Konditorei  
In allen Räumen Speisen nach der Karte in grosser Auswahl.  
Sämtliche Delikatessen der Saison.

Belvedere-Wein-Balkon  
Im Weinrestaurant abends von 7 Uhr ab Gedeck zu 3 M.  
Sonntags mittags Gedeck zu 3,50 M.



## Hotel Kronprinz

Dresden-N., Hauptstrasse 5  
Fernruf 13912      Fernruf 13958

## Täglich Grosses Konzert

Anfang 8 Uhr.

Empfiehle meine gutgepliegen Biere und Weine  
sowie vorzügliche Küche zu kleinen Preisen.

Seite 8  
Nr. 249 Mittwoch, 8. September 1915



## Meissners Goethegarten Blasewitz.

Heute Mittwoch den 8. September 1915  
anlässlich des 4. Jahrestages der Gewichtshaltung des  
Goethegartens veranstalte ich einen großen Konzerttag.  
Eintr. frei. 3 Konzerte. Eintr. frei.

Mittag von 11 bis 2 Uhr  
Frühstücksmusik mit Herrenfrühstück.

kleine gute Stammfarce.

Nachmittag von 5 bis 7 Uhr  
1. Kaffee-Konzert mit Damenkränzchen

und Schlangenchor mit d. Opernsängerin Frl. Andersen, Dresden.

Bon 8 bis 11 Uhr

### Kriegs-Unterhaltungs-Abend.

Das Konzert wird von Mitgliedern der Kavallerie des Fr. Bat. Grenadier-Reg. Nr. 100 (Künsterliche Streichmutter), die wenigstens mit den Opernärgern Frl. Andersen, Dresden, u. Herrn G. Lange, Blasewitz, ausgeführt.

Es laden eingeladen ein Martin Meissner und Frau.

Bemerkung: Die neuesten Kriegsnachrichten laufen schnellstens ein und werden sofort verlesen.

## Brambacher Sprudel

Anerkannt vorzügliches

### Tafelwasser.

Haupttiefederlage:

Hermann G. Müller, Imh. E. Steigemann,  
Königl. Hoflieferant,  
Dresden-A., Ostra-Allee 26c.

# Kaiser-Palast.

Heute Mittwoch den 8. September

beginnt in dem prachtvollen Marmorsaal 1. Etage das im vorigen Jahre so viel besprochene und mit großem Beifall aufgenommene

## Kriegs-Strumpfstricken mit Kaffee-Konzert.

Die Konzerte finden täglich statt mit Ausnahme von Sonnabend.

Wolle wird wie früher von mir kostenlos geliefert.

Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

## Anton

Marienstrasse 46

## Müller's

Baukünstlerisch schönstes Weinrestaurant Dresdens.

Mittagsgedecke zu Mark 2,50. — Abendgedecke zu Mark 3, — und Mark 4, —.

Bevorzugter Aufenthalt von Hiesigen und Fremden besonders nach Schluss der Theater. Fernsprecher Nr. 13903.

## Täglich Abend-Konzert.

## Königshof

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler.

„Er lässt sich scheiden“.

Uebermäßige Komödien von Oscar Junghähnel.

Vorher der glänzende Solotell.

Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.

Ab Sonnabend den 11. September

völlig neuer Spielplan, mit 2 Komödien.

Borausarten gültig.

**Tymians Thalia-Theater**

Donnerstag  
— 4 —  
Uhr

Das glänz. Eröffnungs-Programm.

Soldaten 35,- num. Bl. 55,- u. 1,05 A. Poco.

Donnerst. 1. Damenkaffee! Nur Damen!

Borausarten gültig, auch Sonntags 4 Uhr.

## Pilz-Ausstellung

in der Neustädter Markthalle,  
mit Einführung der Kennzeichen der eßbaren von den giftigen Pilzen, von Donnerstag den 9. Sept. bis Mittwoch den 15. September verlängert.

Bon je vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Kinder 20 Pf.

## Weltrestaurant „Spatenbräu“

Waizenhausstrasse 18.

Heute wie jeden Mittwoch

Großes Doppel-Konzert u. Schlachtfest.

## Bitzschewig Berges Weinstuben

Fernsprecher 2420 am Fürtwangerstr. 10.

Pa. junge Feine Allerangenehmster Rebhühner.

Feine Weine. Aufenthalt.



Wettiner Str. 14, Tel. 13102. Wettiner Str. 17, Tel. 21635.

Almastrasse 4, 22257. Nofentstrasse 43, 21735.

Bismarckstrasse 13, 14162. Gedächtnistr. 27, 14596.

Eingang Lindenstrasse. Torgauer Str. 10, 21539.

Brötzenhauerstr. 24, 13970. Torgauer Str. 5, 22967.

Görlitzerstrasse 12, 22806. Kesselsdorf. Str. 16, 14114.

Görlitzerstrasse 11, 14871. Kontore, Lagereien, Verhandlungen.

Parthenstr. 14, 14050. Wölkischtrasse 1, Tel. 21634.

Trotz knapper Zuschriften

noch sehr preiswert:

**Kabeljau**, „Heloal.“, in feinsten 1-3 pfundigen Stückchen . Pf. 42,-

**Schellfisch**, portionsgroßer . Pf. 42,-

**Seehecht**, beladen wie Tafelzander, blütenweiße Prachtstücke von 2-4 Pfund . Pf. 55,-

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Täglich frisch vom Rauch:

**echte Kieler Sprotten** . 1/2 Pf. 45,-

Röste, etwa 2 Pf. schw. 1,00,-

Zoeben wieder eingetroffen:

In neuer Art in Gelee . 1 Pfund-Dose 95,-

In Norw. Oelsardinen, Dose etwa 0,4 Pf. schw. 42,-

**Bratschellfisch**, 1/2 Dose, etwa 16 Pf. schw. 5,10,-

Verstand prompt gegen Nachnahme.

## Zahle Geld zurück!

Eine prachtvolle feste und üppige

**Büste** u. rostige, zarte Haut wie

**Alabaster** erhalten Sie in kurzer Zeit

nur durch mein

„Allerbeste“.

Einzig in seiner Wirkung!

Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. Leichte äußerliche Anwendung.

Grossartige Anerkennungen und meine eigene Erfahrung beweisen die Vorzüglichkeit. Erfolg und Unschädlichkeit wird durch Garantieschein verbürgt.

Diskrete Zusendung nur allein durch

Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 54,

Detmolder Strasse 10.

Bei Voreinsendung Dose 3 M., 2 Dosen (zur Kur erforderlich) nur 5 M. franko. Nachn. u. Porto extra.

Wie man über „Allerbeste“ urteilt, sagt folgende freiwillige Anerkennung: Mit Ihrem „Allerbeste“ bin ich sehr zufrieden, die Wirkung war eine ganz erstaunliche. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank.

F. L. S. in R.



## Wassersüchtige!

Nur Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Großlich in allen Apotheken, bestimmt Salomonid-Apotheke, Neumarkt 8.

Hydrobalsam, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schwerste Entzündungen an Unter- und Oberhaut ab, schwindet Herz ruhig, Druck im Magen vertieft sich. Original-Glasflasche mit Anweisung M. 4



Brucht die Stroh abtrennen und die Kerne mit einem Federhaken oder sparem Teelöffel entfernen. Da so vorbereitete Hagebutten in siedendes Wasser kochen, baldweich Kochen lassen und auf Tischplatte schütten. Eiss mit Zucker und Gewürzen zum Kochen bringen, schütteln, die Hagebutten hineintun und völlig weich Kochen lassen, doch so, daß sie ihre Form behalten. Die fertigen Hagebutten mit dem Saft in Gläser füllen und nach dem Erkalten mit Bergamottipapier abbinden.

**Hagebuttenkompott.** 1 Pfund Hagebutten, ½ Liter Wasser, 1 Schloßlöffel Weinblätter, ½ Pfund Zucker, 1 Stück Zimt, 4 Zellen — Zucker mit Weinblätter, Zimt und Zellen zum Kochen bringen, die gewaschenen, gepussten Hagebutten hineintun, weich, aber nicht zerföhnen lassen. Man kann auch ½ Pfund Körner mit den Hagebutten zusammen Kochen, oder man macht das fertige Kompost mit ½ Schloßlöffel Kartoffelmehl fein. Wohlverdient wird das Kompost, wenn man zum Kochen halb Wasser und halb Weinwein oder Apfelsaft nimmt.

**Sammelt Obstkerne!** Die Mädchenortsgruppe Dresden des Vereins für das Deutschtum im Ausland (Allgemeiner deutscher Schulverein), E. V., schreibt uns: Die Zubarmachung aller Produkte und Rohstoffe ist jetzt in der Kriegszeit zum Wohle unseres Vaterlandes unbedingt notwendig. Deshalb erkennt abermals die Aufforderung, Obstkerne zu sammeln und an folgende Firmen abzuliefern: Wehr, Eberstein, Altmarkt, Bernh., Franck, Amalienstraße 11, Wehr, Höhler, Brunner, Straße 11, Späth'scherwaren-Großkaufsa-Verein und dessen zahlreiche Filialen in Dresden und Umgebung. Die Firmen sind bereit, jedes Quantum anzunehmen, und bürgen für souveräne Weiterförderung zur Dalmühle von Bienert, Alte Planen. Ein Hinweis in den Schulen auf die Sammlung, sowie ein Aufklebersticker in den Lehrstellen würde außerordentlichen Nutzen bringen, ebenso eine Bekanntmachung in allen wissenschaftlichen Betrieben der Krankenhäuser, Sanatorien, Kindergärten und Rückkreisen. Nach neuerster Erfahrung ist es nicht unbedingt erforderlich, daß die Obstkerne vor der Abgabe gewaschen und gereinigt werden.

Die beiden Sanktionswachen des Samaritervereins zu Dresden (Wallstraße 11 und Marschallstraße 8) traten im August ins ganze in 400 Zuhälften und zwar 300 mal bei Tage und 50 mal bei Nacht. Von den Ostfliehenden 1278 männlichen und 174 weiblichen Personen verlangten 319 Personen die Hilfe auf den Wegen und 127 anderweitig. 38 wurden wegen schwerer Verletzungen und 88 wegen inneren Erkrankungen behandelt. Vertrieben waren 223 zu verzeichnen und 238 mal in anderen andere Versteckungen vor.

Der Beobachtung der Sanktionswachen durch Kraftwagen soll eine Fortsetzung dienen, welche neben von der Patentverwertungs-Gesellschaft "Kosmo" in Dresden beim Kaiserlichen Patentamt angemeldet worden ist. Die Gesellschaft leistet uns darüber folgendes mit: Die Rechte besteht in einer maschinellen Sanktionsanlage, welche in jedes Auto eingebaut werden kann. Von dem Motor des Automobils wird ein Elektromotor angetrieben, welcher durch Motor mit einer jedem Rad angebrachten Gangtrittwelle verbunden ist. Der angetriebene Gangtritt soll dem von dem Fahrzeug erzeugten Gangluktorome folgen und wird dann in einem Sammeltank niederschlagen. Durch einen vom Kraftwagenführer gehandhabten Hand- oder Fußschalter kann der Saugapparat aus- und eingeschaltet werden, und mit Hilfe desselben kann auch die Entfernung des Sanktionsaufwands vorgenommen. Der Kraftwagenführer hat es demnach in der Hand, nach Bedarf Staub einzusaugen und den aufgesammelten Staub zu geeigneter Stelle wieder auszuwerfen.

**Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark (Halteweg 14).** Heute nachmittag 3½ Uhr lädt die Märchen-Spielstätte, zwei Norden von Dr. Blaweder, Eintrittskarte für Kinder 10 Pf., für Erwachsene 20 Pf., für Mitglieder des Vereins Volkswohl 10 Pf.

**König-Palast.** Heute beginnt im Marmorsaal im ersten Stock wieder das im vorigen Jahre mit großem Erfolg aufgezogene "Mriegs-Kunstfests" mit mitstaatlichen Monzern. Zuhörende von Strümern wurden teils direkt, teils durch die Kriegsorganisationen unserer tapferen Krieger aus dem Felde gerufen und waren damit eine große Freude bereitet. Herr Zaratschi lieferte wiederum die weiße Wolle, welche an einer besonderen Ausgabe zu haben ist. Die Konzerte finden täglich statt mit Ausnahme von Sonnabend.

**Zengen gefasst.** Am 21. Juli früh 5½ Uhr wurde Eddie Wettiner und Künnecke der Arbeiter Moritz Obermeier von einem Marine-Kraftwagen überfahren und ist nach seiner Entfernung in das Friedrichsburger Krankenhaus verworfen. Personen, die Augenzeugen waren oder sonst sachdienliche Mitteilungen machen können, werden gebeten, Namen und genaue Adresse an C. Müller, Dresden, Puschkinstraße 13, zu mitzutragen.

**Warnung vor einem Briefmarkengau.** Auf einem Briefmarkenabsender in russischen Zeitungen meldete sich vor einiger Zeit bei dem in Leipzig wohnhaften Verkäufer der Karten ein angeblicher Franz Friedrich. Beide wurden um den Preis von 110 Mark für eine Sammlung "Deutsche Kolonien" bald kondensiert. Wenige Tage später erschien der Unbekannte in Abwesenheit des Verkäufers zur Abholung der erhandelten wertvollen Marken wieder in dessen Wohnung, löste sich selbst im Beisein der Chefarzt die Marken von den Sammelkarten ab, legte sie in einen Briefumschlag, den er auslebte und zählte 5 Mark an. Den Umschlag über gab er der Frau zur einschlägigen Bezahlung und Zimmer bis zur Zahlung des Reisepreises. Als sich der unglückliche Friedrich nach längerer Zeit nicht wieder sehen ließ, öffnete der Sammler völlig ahnungslos den Briefumschlag. Wie erstaunt er aber, als er sah, daß neueren Briefmarken eine Anzahl fast wertloser Marken vorhanden. Mit vollendetem Geschick hatte es der Gaukner verstanden, der Chefarzt den einzus. dazu mitgebrachten Briefmarkenabsatz mit dem geringwertigen Inhalt in die Hände

wollt abgewogen. Ihre Ahnen und die Landschaft sind von unbekannter Wirkung und hellen etwas in sich fortwährt dar. Reichen und idyllisch bringt Robert Hall (Dresden) das "Kronenporträt" und die "Alazienblüten". Zu erwähnen wäre noch M. M. Kunz (Wellerau) mit den "Mittagswolken" und das feine, kleine Bildchen "Wolkenballen" von Fr. Kunz (Mitschwitz). Beide Künstler sind aufzuhörende Meister bekannter alter Werke. Unter den graphischen Arbeiten sind die Zeichnungen von Arthur Henning (Meissen) an erster Stelle zu nennen. Die Gruppen der "Vedrängten" verraten ein außerordentlich kompositionstalent. Das Schema des Aufbaues wird vom Künstler beim ersten Hinblicken nur mit dem Gefühl erfaßt. Eine Kritik ist noch wahrgenommen, deren Größe das Auge erst noch prüft. Das Inhaltliche lebt sich aber ganz in das Organismus aus.

Maria Weibel (Heimart) hat eine große Anzahl von Darbietungsbüchern ausgestellt. Wer in den Räumen des Goethehauses, des Wittenpalais, der Provinzialbibliothek, einst neuweil hat, wird mit starker Freude die Wandlung im Weise nochmals vornehmen. Die Raumausstattung sind geschickt gewählt, und die Künstlerin hat durch die Wahl der Tönung den Charakter jener Zeit um 1830 sehr anmutig widergegeben. Ein aufwärtskriegerischer Aufbau ist vor allem unseren Studierenden der Architektur und des Kunstgewerbes empfohlen. — Das "Silhouettenzimmer" aus dem Goethehaus lehnt zu Billwerder in Neujahr 1915, 1. St. im Erdgeschoss, einem Meister dieser einstmaligen Künste. In seinen handgeschnittenen Silhouetten gibt er mehr, als von solchen Darbietungen gemeinhin erwartet wird. Neben höchst erstaunlichen Szenen des Dramas (Aus "Wittigmosäen") treten in sein zu geliebter Charakteristik seine Beobachtungen aus dem Leben der Arbeiter und der technischen Betriebe. Unten den Graphiken merken wir uns noch einige Federzeichnungen von Rob. Mohr (Leipzig) und Radierungen von M. Scheife (Dresden) und H. Müller (Dresden). Beobachtenswert sind auch die dekorativ aufgefaßten Farbenholzschnitte von Martha Endell (Leipzig). Die Aufstellung der Altkunst von Felix Müller (Dresden) erweckt das Verlangen, bald einiges Umfassendes von diesem Künstler zu sehen. Die Bildhaueret ist durch E. Möller (Dresden) Bildnis, Ida von Krebsmar (Festtafel). Der Sieger und Etha Richter (Dresden) "Pingüine" in üblicher Weise angegeben vertreten.

zu spielen, während er den anderen Umschlag zu sich gestellt hat. Der Mann ist etwa 55–60 Jahre alt und 1,65 Meter groß, er hat graumelierten Schnurrbart und gesundes Aussehen.

**Weißer Hirsch.** Heute findet wieder ein Waldparcours statt, ausgeführt von Mitgliedern der Königl. Hoftheatermusik, Dresden, unter Leitung des Musikdirigenten Johannes Teuber.

**Potschappel.** Eine zweite Volksküche ist hier im Bahnhof "Goldener Löwe" errichtet worden. Bedürftige Einwohner erhalten da, wie in der Schulstube, gegen Abgabe einer im Gemeindeamt erhältlichen Marke für 10 Pf. schwackhaftes Mittagessen. — Die Wahl eines dritten Gemeindeschlesi ist im Gemeinderat zum zweiten Male ohne Ergebnis verlaufen.

**Obergörbitz.** Am Sonntag fand die anberaumte Prüfung der biesigen freiwilligen und Pflichtfeuerwehr durch Branddirektor Nelling (Radebeul) und Brandmeister Miller (Dr. Gött) in Gegenwart des Gemeindevorstandes Rade und des Gemeinderates statt. Die freiwillige Feuerwehr besteht aus 22 Mann, die Pflichtfeuerwehr zählt 50 Grundpflichtsfeuerwehr. Nach Fühl- und Spritzübung wurde eine Angriffsübung nach einer Gutscheune vorgenommen. binnen einer Minute nach dem Entfernen der Wehr am Brandort gab man den ersten Wasserstrahl vom Hydranten aus und binnen drei Minuten von einer zweiten Schlauchleitung durch die Spritze; 175 Meter Schlauchleitung fanden zur Verwendung. Die Feuerlöschgeräte wurden in besserer Ordnung vorgefunden. Die Wehr erhielt die Besur "aus".

**Wägeln bei Pirna.** Der gegen 20 Jahre alte Arbeiter Gottschick geriet mit dem linken Arm in eine Papier schnetzelmaschine, wobei ihm der Unterarm fast gänzlich abgeschnitten wurde. Der junge Mann ist um so mehr zu bedauern, da er im Kampf für Deutschlands Ehre bereits ein Auge verloren hat.

**Meißen.** Ein großer Obstmarkt soll Anfang Oktober vom biesigen Bezirksobstbauverein veranstaltet werden. In der Hauptstraße sollen Apfels, Birnen, Rüben und Weintrauben auf Ausstellung gelangen. Die Weinrente ist auch hier als sehr gut zu bezeichnen.

**Lommash.** Der vom Landeskonsistorium zum Diakonatsvorstand an biesiger Kirche bestimmte Pastor Schönknecht hat sein Amt angetreten.

**Waldbheim.** Durch den stellvertretenden Kreishauptmann Dr. Auer, Leipzig, fand hier im Beisein von Vertretern königlicher und städtischer Behörden die feierliche Verpflichtung und Einweihung des auf Lebenszeit gewählten Bürgermeisters Joh. Dreher statt.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

**Kontrolle, Haftungsstellungen usw.** Am Dresdner Prinzipalitätsgericht: Über das Vermögen des Paul Oswald Meyer in Dresden-R., Kurfürstenstraße 18, Ob. 2, der früher in Dresden-R., Kurfürstenstraße 18, ein Milch- und Buttergeschäft betrieben hat, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechnungssommer Beyer in Dresden-R., Heinrichstraße 5, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 25. September anzumelden.

**Zwangserhebungen.** Am Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen versteigert werden: daß im Grundstück für das vormalige Königliche Stadtgericht Dresden-Blatt 1200 auf den Namen Albert Haberfelder eingetragene Grundstück am 11. November, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Klarbuche 10,2 Ar groß und auf 60 Pf. geschätzt, es besteht aus einem freistehenden Schuhgeschäftgebäude mit zwei Außen- und Hofraum und liegt in Dresden, Lindenstraße 2, Gute Bergstraße; — daß im Grundstück des vormaligen Municipalgerichts Dresden-Blatt 1879 auf den Namen Paul Johnowski eingetragene Grundstück am 13. November, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach Angabe des Sachverständigen etwa 20 Quadratmeter groß und auf 13.000 Pf. geschätzt; es besteht aus Wohnhaus und Hofraum und liegt in Dresden, Trabantengasse 8.

#### Bereitskalender für heute:

Gewerbeverein: Auflösung nach Pirna.

#### Aus der Geschäftswelt.

Wie gut und vorteilhaft es für jede Art ist, wenn sie Nahen gelernt hat, zeigt sich gerade jetzt in Kriegszeiten. Was haben fleißige Frauenhände nicht alles in trockenster Arbeit für unsere tapferen Soldaten geschaffen. Und Welch eine Erfahrung ist es im Haushalt, wenn die Hausherrin ihre Arbeitsergebnisse selbst bewegen kann! In Dresden gibt es eine Schreibstube, von denen eins der größten das der Geschwister Delitzig, Schreibstube Plag, im Kästnerplatz, 3. Stock, ist. Dieses Geschwisterbüro ist eine Zweigstelle, ist vom Königl. Ministerium des Innern und dem Königlichen Schulamt als gewerbliche Schule anerkannt, und durch wirtschaftliche gute Ausbildung garantiert. Große helle Verhörmäste bieten geübten Aufenthalts. Die modernsten Maschinen stehen den lernenden Damen zur Verfügung. Außer Herren- und Damenmöbeln werden Schreibarbeitsarbeits, wie Tischen, Stühlen, Schränken, Kronengarnituren, Kinderwäsche und Kleider, sowie ganze Ausstattungen. Auch kann für Privatbedarf gearbeitet werden. Tages- und Abendstunde ist verschieden und sehr mäßigen Preisen finden jederzeit statt. Beste Empfehlungen stehen der Leitung zur Seite.

## Gastwirtschafts-Vergaltung!

In Pirna ist für den an der Dresdner und Fabrikstraße und in der Nähe mehrerer höherer Fabrikunternehmen gelegenen großen

### Gasthof zum Hirsch

die folgende Gastwirtschaft mit Inventar vom 1. Januar 1916 ab anderweit zu verpachten.

Die Konzession umfaßt den Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft, einschließlich Bereitstellung von Brauereiwein, Fremdenherberge, Ausspannung und Bewirtung der Räume zu öffentlichen Veranstaltungen von Singspielen, Gejagts- und Dellamtorischen Vorträgen und Schauaufführungen. Dazu gehören Nebengebäude und Tierdestall, Wohnung des Wirtes. Ferner gehört zum Gasthofsbetrieb ein folgendes: **Colonialwaren, Glasfassier- und Spirituosengeschäft.** Schlauchraum mit Kessel, Stallung mit Wagenschuppen, ein Gesellschaftssaal; alles jüngste Zubehör ist vorhanden, außerdem ein großer Vorplatz für Wagenverkehr, Garten für Sommerwohnung, Platz für Karussells, event. Fleischerei.

Gef. Angebote unter Vereinigte Zwiefeler und Pirnaer

### Stadteller-Berghaltung.

Der biesige Stadteller mit Gasthofberechtigung wird pachtet, weil der jetzige Pächter eine Bahnhofswirtschaft übernommen hat.

**Die Wiederverpachtung auf 6 Jahre soll Montag den 4. Oktober d. J. nachm. von 9 Uhr an im bies. Rathaus-Saal stattfinden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bieter, bez. der Ablehnung aller Gebote.**

Vorbehaltshaber wollen sich zu genannter Zeit im Stadteller einfinden, die erforderlichen Ausweise beiweisen, nach Bekanntgabe der Bedingungen ihre Gebote eröffnen und des weiteren Verfahrens gewördigt sein.

Die Übernahme kann noch vor dem 1. Januar 1916, nach Vereinbarung baldigst erfolgen.

Erläut. i. S. den 6. September 1915.

### Der Stadtgemeinderat zu Elstra.

Franz Bruno Mirisch, stellv. Bürgermeister.

### Krankheiten

der Haut, der Harnwege, Weinschäden, Bunden u. u. b. Gosecksky, Dresden-Al., Grüneburgstr. 28, Sprechst. 10.



## Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 7. September. (Priv.-Tel.) Nach einer unveröffentlichten Reihe von Preiserhöhungen hat das Deutsche Bleiveraufsindikat, wie aus Düsseldorf telegraphiert wird, für geprüfte und gewalzte Metallfabrikate mit Wirkung von heute ab eine Preiserhöhung der Anspreize um 10 % pro Tonne einführen lassen.

Hamburg, 7. September. (Priv.-Tel.) Die Deutsche Seefisch-Handels-Aktiengesellschaft schlägt 12½ % Dividende vor (gegen 0 im Vorjahr).

**Gärtliche Metallwarenabrik August Weilner Söhne A. & Co.** Einem Auszug des Geschäftsberichtes dieser Gesellschaft, welche Metallwarenwerke und die Herstellung von Silberwaren betreibt, entnehmen wir: Nach Abrechnung des Betriebs- und Generalaufwands verdient ein Gewinn einschließlich Vortrag von rund 800 000 M. (i. B. 987 000 M.), davon 26 000 M. (6200 Mark) zur Abrechnung aus Debitor, 514 000 M. (89 000 M.) auf Anlagenverlust und 67 000 M. (89 000 M.) auf neue Rechnung vorgebracht wurden. Die Beteile waren die ersten vier Monate im Berichtsjahr sehr gut beschäftigt und die Umsätze in dieser Zeit wiesen eine wesentliche Steigerung auf. Durch den Kriegsausbruch wurde das Unternehmen zunächst erheblich in Niederschlagslast gelegen. Die aballd vorher vorgenommene Umgestaltung hat dem Unternehmen dann aber reichlich Beschäftigung für Heereslieferungen gebracht, in welchen einzelne Betriebsabteilungen heute noch gut beschäftigt sind. Die nicht unerheblichen Mittel, welche die Betriebsverweiterungen erfordert haben, sind aus dem Betriebe entnommen worden. Die Ansätze auf das gegenwärtige Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet. Der Aufsichtsrat betrachtet nach erfolgtem Neuwahl aus dem Hause Kaufmann Franz Cramer, Berlin, Fabrikdirektor Wilh. Schreiber, Rue, Fabrikleiter Curt Künnel, Rue.

**Die Deutsche Eisenbahnbauherrschaftsgesellschaft in Berlin** erzielte in 1914/15 aus dem Betrieb eigener Betriebe einen Erlös von 189 000 M. (im 1913/14 222 260 M.); die Ausgaben betrugen 91 905 M. (120 567 M.), während die Ausfuhrabgaben nur auf 118 745 Mark (120 115 M.) beliefen. Die Generalaufwands erzielten 56 von 20 200 M. auf 21 120 M. Nach Berechnung der konstanten Ausgaben und Einnahmen ergibt sich einschließlich des Gewinnvertrages von 22 291 M. (188 881 M.) ein Überschuß von 157 200 Mark (220 014 M.), aus dem, wie schon gemeldet, 4 % 10 % Dividende auf 3 Millionen Mark Aktienkapital gezahlt und 30 517 M. auf neue Rechnung vorgebracht werden sollen. Die Auszahlung von 4 % Dividende ist nur dadurch ermöglicht, daß die "Besondere Reservierung zum Erneuerungsfonds" und die "Übererweiterung zum Aufstockungsfonds" aus 1913/14 je 30 000 M. im Begall geflossen ist.

**Schuhfabrik Herz, A. & C. in Frankfurt a. M.** Der Bericht für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr verzweigt auf die durch den Krieg herverursachten Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse. Das Auftragsgeschäft konnte nur in sehr begrenztem Umfang geplagt werden, während die insländische Industrie lediglich den nötigen Bedarf befriedigte. Im Januar erhielt die Gesellschaft eine größere Heereslieferung, der einige kleinere folgten, so daß sie den Betrieb bis zum Ende des Geschäftsjahrs, wenn auch mit teilweise eingeschränkter Arbeitszeit, aufrecht erhalten konnte. Dem erheblich zurückgegangenen Absatzwurm konnte durch Erhöhung der Aufträge an Kunden und Neuanfragen begegnet werden, so daß der Reingewinn den vorjährigen übertrifft. Abrechnungen auf 10 638 M. (60 520 M.) Abrechnungen auf Anlagenwert und 23 305 M. (116 682 M.) Abrechnungen auf zweitlängste Forderungen beträgt der Reingewinn 188 467 M. (135 685 M.). Der folgende Betrieb wird auf 200 000 M. (wie i. B.) Auftragsbestand 25 000 M. (5000 M.) und Ausgaben an Vorstand und Beamte 20 000 M. (14 477 M.) Gewinnanteile des Aufsichtsrats 96 160 M. (5000 M.) und Vortrag 16 652 Mark (19158 M.). Da das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem kleinen Auftragsbestand eingetreten, da neue Forderungen für die Heeresverwaltung zurücktreten, und die Kundshaft infolge der gestiegenen Preise mit langfristigen Aufträgen zurückgeht.

**"Selbstlosen plus 10 Prozent".** Seit einigen Jahren ist die Reklame "Selbstlosen plus 10 Prozent" in Aufnahme gekommen. Das preußische Kammergericht hatte in einem Urteil vom 21. Februar 1912 dahin entschied

gegen Erlass einer Bestimmung, daß für alle vor dem 22. Juli geschaffenen Abschlüsse die früher vereinbarten höheren Abschlußpreise auf die niedrigeren Höchstpreise gebracht werden sollten. Hierzu ist eine Verfügung des Staatssekretärs ergangen, daß vom 16. August ab der Handel gehalten zu werden versteht, die vor dem 22. Juli gemacht worden sind, nicht die vereinbarten Preise, sondern die Höchstpreise laut Verordnung vom 15. Juli 1915 anzuwenden sind. Ausgeschlossen davon sind Geschäfte mit der verarbeitenden Industrie, wie Schokolade, Süßwaren, Marmeladen, Konserven, Süßspeisen und Fabrikation alkoholreicher Getränke. Auf die weitere Ausdehnung des Zentralverbandes wegen Änderung der Vorschriften zur Erhöhung der für den Kleinhandel von Verbrauchsüster vorliegenden Mengen erging seitens des Staatssekretärs des Innern der Bescheid, daß er eine Änderung der Vorschriften über die Abgrenzung des Kleinhandels mit Verbrauchsüster nicht in Aussicht stellen vermag.

Die Leipziger Messe im Jahre 1915 findet in folgender Weise stattgegangen: die Neu-Jahrs-Messe für Haushaltsgüter und Textilergänzungsgüter findet vom 8. Januar bis 16. Januar statt. Die Neu-Jahrs-Federmeesse beginnt am 5. Januar. Die Über-Bornemesse findet vom 6. bis 18. März statt. Es ist dies die von unseren Herstellern so heftig befürchtete Messe, auf welcher keramische, Glas-, Metall-, Holz-, Papier-, Feder-, Gummi-, Seide- und Jellstoffwaren, Kunst- und Kunstdarstellungen, Haushaltsgüter und Küchengeräte, Zimmermöbel, Kurz-, Valantines- und Spielwaren, Christbaumkunst, künstliche Blumen, Seifen- und Parfümerien, Reise- und Sportartikel, Schreib- und Zeichenwaren, Musikinstrumente und Pauschalwaren, militärische und gewerbliche Instrumente zur Ausstellung gebracht werden. Die Über-Messe für Haushaltsgüter, Feder- und Textilergänzungsgüter dauert vom 21. April bis 21. Mai, Beginn der Obermesse. Die Michaelis-Messe, auf der die gleichen Geschäftsbereiche wie zur Über-Messe, ferner Haushaltsgüter, Textilergänzungsgüter verkauft werden, findet vom 27. August bis 17. September statt. Die Deutsche Schuh- und Federmeesse, Federmeesse beginnt am 30. August. Am Zusammenhang mit der Über-Bornemesse und der Michaelis-Messe finden die Papiermessen, die Kartonagenmessen und die Sportartikelmessen statt. Die Vorstädtemesse beginnt am 1. Januar, 1. Mai, 10. September und dauert je eine Woche. Die Ausstellung der Vereins-Deutschland-Fürstner, auf welcher die Neuerungen des Verbands vorgeführt werden, findet am 3. und 4. Mai statt.

\* Großhandelspreise für Frühkartoffeln an Markt für 50 Kilogramm. Berlin: Rosen (frühe) 3,25 bis 3,75. Westend: Rohr und mittelalte Sorten 2,75 bis 3,25. Dortmund: Rosen (frühe) 3,75. Nieren, Paulsen: Juli 4,30. Osterath d. Kreisfeld: Nieren, Paulsen: Juli 4,50 bis 4,80. Krüppelbe 4,80 bis 5.

Berichte-Wochenbericht (der Preisberichtliche des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 31. August bis 6. September). Auf dem Getreidemarkt in Deutschland, soweit von ihm überhaupt noch geendet werden kann, will die Preisfrage für Kontingenzerzeuger noch nicht zur Ruhe kommen. Über der Getreideverwertungsabteilung steht kein glücklicher Stern zu sehen. Man hat bei ihrer Organisation nur die Kästen heraufschlagen, die Verkäufer oder Produzenten aber außen acht gelassen. Sie hat zwar 40 Kommissionäre und zahlreiche Unterkommissionäre, wie sie selbst schreibt, zur "Bequemlichkeit der Handwirte" im ganzen Lande angestellt. Diese Kommissionäre sind bereits in Kontakt mit den Kommunalverbänden geraten, die ihrerseits bemüht sind, so durch eigene Beauftragte die Werke zu sichern. Wir können den Handwirten nur dringend empfehlen, den Kommunalverbänden zu geben, was ihnen nach dem Gesetz gebührt, d. h. die eine Hälfte der Ernte, die andere Hälfte aber vorläufig für sich zu behalten und die weitere Entwicklung abzuwarten. Wenn die einzelnen Kontingenzerzeuger, wie Brauereien, Mälzereien usw., ihre Ladefläche nur gemeinsam durch die Getreideverwertungsabteilung räumen dürfen, so ist den Handwirten als den Beträtern zu raten, keine für Kontingenzerzeuger, wie Brauerei usw., nur durch Vermittlung von Kommissionären oder besondere Werke-Verkaufsgesellschaften, die ihre Interessen gegenüber der Werke-Einfuhr-Gesellschaft in Berlin wahrnehmen, abzugeben. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß man nicht von vornherein die Organisationen beider Parteien zu einer Vereinbarung über den Preis zusammengeführt hat, soll durch die Gründung einer Einkaufsgesellschaft das Odium hoher Preise allein auf die Handwirte abzumäzen. Wollte man die Preisbildung für Kontingenzerzeuger nicht freigeben, hätte man doch von vornherein höchstens einführen sollen. Auf dem inländischen Getreide- und Buttermittelmarkt war die Stimmung infolge knapper Ware sehr gespannt, trotz des Gerüchtes, daß eine reichsgetragene Regelung des Verkehrs mit eingeholtetem ausländischen Getreide zu erwarten sei. Wie verlautet, soll die neue V.-O. bestimmen, daß das eingeführte Getreide nur an die Zentral-Einkaufsgesellschaft eingeführt werden darf; für das eingeführte Getreide soll die gleiche Höchstpreisbestimmung wie für das Inlandsgetreide zu erzielen. Damit würde in Deutschland eine Monopolisierung nicht nur des inländischen, sondern auch des ausländischen Getreides zur Durchführung gelangen, wie es in der Schweiz schon seit einem halben Jahre besteht. Es notiert: Brüder 500 bis 610 M., September 550 M., Dresden, Mais mittel 500 bis 620 M., Getreide 700 bis 700 M., Mais beschädigt 500 bis 880 M. Alter rumänischer Mais wurde zu 610 M. frei Waggon Duisburg gehandelt. In Mannheim disponibler Einquantinomais wurde mit 46,70 M. bezahlt. Für Maisgrieß in Dresden lagernd forderte man 61,50 M. für 100 Kilogramm ab Dresden. Ausländische Getreide 680 M., September 600 M. Für in Mannheim gerechte rumänische Rüttelerze wurden 685 bis 700 M. Johanniter Mannheim geliefert. Rumänischer Weizen 750 M., September 70 M. Mehl liegt der kleinste Verkehr weiter fest. Ein kleiner Zettel Weizenmehl, der von der Beischlagnahme freigegeben war, wurde zu 123,50 M. die 100 Kilogramm 160%ige Ausmahlung) ab Riedersheim gehandelt. Beischlagmehl freigegeben, was als eine Nachprüfung entnehmen, folgendes gelesen, was als eine Nachprüfung der Londoner "Times" ausgegeben wird: "Tod des rubinreichen Generals Leman, des wackeren Löwen der Stadt Lüttich." (Auszug der Londoner "Times" vom 11. August 1915.) "Das Herz krampft sich umzutammen, da wir das traurige Ende des wackeren und großen Mannes erfahren, der ein wahrer Kriegsheld gewesen ist. Sein Todeskampf ist lang gewesen; die Qualen seiner Seele und seines Körpers waren entsetzlich in den letzten Augenblicken. Deswegen wollen wir uns sehr tief vor diesem Adler verneigen. Als er in seine Festung eingesperrt war, wollte er nicht das Versprechen abgeben, die Waffen gegen seine schändigen Mörder ruhen zu lassen; er zog es vor, in der Verbannung zu bleiben, fern von allem, was er liebte, fern von seiner Familie, seinem Vaterland. Wir liegen Vaterland; denn bis zum letzten Augenblick seines Lebens hat er nicht aufgehört davon zu sprechen. Wilhelm II. hat ihm die Erlaubnis verweigert, sein Kind, sein Heimat auf der Welt, seine heiligste Tochter, wiederzusehen; er hat uns auf immer verlassen. Belgier, erinnert euch dieses Tapferen, der für das Vaterland gestorben ist. Belgier, erinnert euch, daß er der tapferste General gewesen ist, den die belgische Armee je befehlt hat. Neigt euch vor seiner Ashé, und zum letzten Male Rubin und Ehre diesem Adler, der uns sehr fehlen wird! Der große General verlässt uns,

Für unsere Haushalte.  
Was spessen wir morgen? Apfelsuppe. Geschmorter Pilze mit Kartoffelmus.



## Denkt an uns sendet Galem-Aleikum Galem Gold Zigaretten

Willkommen Liebesgabe!

Preis: 3½ 4 5 6 8 10 Pf. d. Stück

20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!  
50 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Jenidze Dresden  
Joh. Hugo Zieff, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!

## Jogal Bei Nerven- und Kopfschmerzen

bezahlt man sich sofort aus der nächsten Apotheke Jogal-Tabletten

Aerztlich glänzend begutachtet.  
Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielen Geschicklichkeit erlangen läßt und zugleich Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Person kostenfrei von Kettle's Kindermehl Gef., Berlin W. 57. Es ist dies eine Kuschelpulpa mit drei verschiedenen, allerliebsten Gewändern, womit Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probe des bewährten Kindermehl gratis beigelegt.

## Bereinsanündigungen.

Dresdner Ferienanmeldungen vom Deutschen Verein für Volksjugend (Kriegergruppe Dresden). Die Abteilung "Bändungen männlicher Jugendlicher" veranstaltet die nächste Wanderschaft Sonntag, den 12. September, nach Königstein, Gefangenengenfriedhof, neues Paradiesloge, Sicken: 11h 27 Uhr Kaufhaushof, Kuppelball. Kosten: 1 M., Anzahlung: 1 M. Weiterhin sind unbedingt erforderlich bis Freitag, abend 7 Uhr bei den Obmannen der Fah- und Fortbildungsschulen, der Sportabteilung von Nob. Böhme Jr., Georgplatz, und Lehrer Otto Richter, Garlowitzstraße 38, 3.

## Bermisches.

\* Der Scheintod des Generals Leman. Brüsseler Belgier, die im Kaffeehaus ihre traurige und alerbolvoise Zeit bringen, haben noch einen schwachen Trost. Sie lesen ab und zu Zeitungen, die eingezeichnet sind, und die von Paris oder London kommen. So ein Blatt zu kaufen ist sehr kostspielig und auch nicht gefährlich. Die meisten, die durchaus wissen wollen, was man an "Wahrheit" in London und Paris verbreite, müssen sich daher mit einem Kleinen beklebten Papiers begnügen, das einen Auszug aus der fremden, sehr beliebten Zeitung enthält. Ob der Auszug richtig, ob er jemals gedruckt erschien, ist, das weiß keiner. Es reicht schon aus, daß der "Tempo", der "Figaro", die "Times" oder das "Daily Chronicle" als Quelle genannt werden, damit sich der Brüsseler Bürgerschaft glücklich in die Feste setzt und feiert. Er hat in diesen Tagen, wie wir der Korrespondenz beiwohnen, folgendes gelesen, was als eine Nachprüfung der Londoner "Times" ausgegeben wird: "Tod des rubinreichen Generals Leman, des wackeren Löwen der Stadt Lüttich." (Auszug der Londoner "Times" vom 11. August 1915.) "Das Herz krampft sich umzutammen, da wir das traurige Ende des wackeren und großen Mannes erfahren, der ein wahrer Kriegsheld gewesen ist. Sein Todeskampf ist lang gewesen; die Qualen seiner Seele und seines Körpers waren entsetzlich in den letzten Augenblicken. Deswegen wollen wir uns sehr tief vor diesem Adler verneigen. Als er in seine Festung eingesperrt war, wollte er nicht das Versprechen abgeben, die Waffen gegen seine schändigen Mörder ruhen zu lassen; er zog es vor, in der Verbannung zu bleiben, fern von allem, was er liebte, fern von seiner Familie, seinem Vaterland. Wir liegen Vaterland; denn bis zum letzten Augenblick seines Lebens hat er nicht aufgehört davon zu sprechen. Wilhelm II. hat ihm die Erlaubnis verweigert, sein Kind, sein Heimat auf der Welt, seine heiligste Tochter, wiederzusehen; er hat uns auf immer verlassen. Belgier, erinnert euch dieses Tapferen, der für das Vaterland gestorben ist. Belgier, erinnert euch, daß er der tapferste General gewesen ist, den die belgische Armee je befehlt hat. Neigt euch vor seiner Ashé, und zum letzten Male Rubin und Ehre diesem Adler, der uns sehr fehlen wird! Der große General verlässt uns,

indem er euch allen, seinen Brüdern, sein letztes Gebewohl sendet." Der große General, dem die lebte Ehre gilt, ist noch frisch und mutig; er pflegt seinen Rheumatismus, der durchaus im Einfluss mit seinen Jahren ist, zu Magdeburg, Provinz Sachsen. Er ist nicht gerade fröhlich, aber doch so gut gelaunt, daß er dieleben ebenden Radkrut mit großer Freude gelesen hat. Er hofft, daß er nun weniger von den Pülverchen einnehmen muß, die der Arzt für seine Gesundheit verschrieben hat. Denn nach alter Erfahrung lebt immer der am längsten, der am häufigsten totgefragt wird. („Berliner Vol. Ans.“)

\*\* b. Schuringe gegen Ungeziefer. In der Feldärztlichen Beilage zur „Münchner medizinischen Wochenschrift“ berichtet M. Bohlmann, Oberarztbeleiter der städtischen Krautkuranstalten in Düsseldorf, über ein von ihm angebrachtes neues Mittel und Verfahren zur Bekämpfung der Läuseplage: Durch eine eigenartige Zusammensetzung der als wirksam bekannten Mittel (ätherische Öle, Anisol, Trifolol, p-Dichlorbenzol u. a. m.) und Fixierung derselben mittels Formalinjagelatine ist es mir gelungen, die Wirkung der einzelnen Mittel bedeutend zu erhöhen, die einfache und wirksame Anwendungweise ansichtig zu machen und eine dauernde, d. h. wochenlange Wirkung zu gewährleisten. Die nach den erwähnten Verfahren imprägnierten Schurtringe bestehen zunächst aus einem Leibring, der das am Körper befindliche Ungeziefer vertreibt und vernichtet. Ein Haarsring, zwei Arme und zwei Beinringe verhindern, daß der Körper weiter von Läusen befallen werden kann, indem die natürlichen Rückgratstellen geschützt sind. Die Ringe (oder Gürtel) sind für jeden Körper passend und bequem, da sie elastisch sind. Der Träger solcher Ringe merkt von dem Vorhandensein kaum etwas, die Wirkung ist vollkommen und dauernd, wie durch Berührungen erweitert ist, dabei für den Körper und die Umgebung des Trägers weder unangenehm noch irgendwie gefährlich ist. Der Körper, die Hände und Finger werden nicht beschmutzt; die Anwendung ist eine einzige. Zum Schutz des Kopfes beim Liegen auf verlaustem Stroh usw. während der Ruhe dient die imprägnierte Kopfhande. An ihr befindet sich ein Stück wasserfesten Strohs, das den Kopf beim Liegen auf feuchtem Stroh usw. vor Feuchtigkeit schützt und in welches man die Haube bei Nichtgebrauch einhüllt, um sie vor Verkümmung und unnötigem Verdunsten der Imprägniermasse zu schützen. Die Ringe lassen sich leicht verwandeln und bequem verstauen, sie sind unzerbrechlich usw. Sie werden einmal dem Körper angelegt und wirken dauernd, d. h. mindestens sechs bis acht Wochen lang. Sie sind auch billig, namentlich im Vergleich zu anderen Mitteln, die täglich angewandt werden müssen und deren täglicher Verbrauch doch mindestens 5 Pf. pro Mann verursacht. Die Kosten bei Verwendung der Schurtringe belaufen sich auf etwa 2 bis 3 Pf. auf den Mann, pro Tag berechnet.

\* Nachtsblindheit im Felde. Unter Nachtsblindheit versteht man eine Herabsetzung der Lichtempfindlichkeit der Regenbogen, so daß der davon betroffene Menschen nicht bei besserer Beleuchtung deutlich, bei Abend und Mondlicht dagegen und überhaupt in der Dunkelheit nur sehr unvollkommen sieht. Wo Nachtsblindheit ohne andere Augenstörung vorliegt, tritt sie häufig als Begleiterscheinung von Entbehrungen auf, so in epidemischer Form vor allem in Auhland nach Ernährungsstörungen, z. B. bei den großen Hungersnöten, sowie in russischen Gefangenissen. Auch Personen, die lange Zeit in blendendem Licht sich aufzuhalten, werden von der Nachtsblindheit betroffen, z. B. Truppen und Schiffsmannschaften in tropischen Klimaten. Dieselbe Wirkung wie das helle blendende Licht hat auch das andauernde Verweilen und Arbeiten in völliger Dunkelheit. Vergleiche, die unter Tage bei der stämmigeren Beleuchtung der Grubenlampen arbeiten, werden öfter vom Augenzittern befallen, und in Verbindung damit dann auch oft Nachtsblindheit auf. Bei den Grubenarbeiten, die unsere Soldaten im Kriege sehr häufig des Nachts vornehmen müssen, woran sie dann am Tage ruhen und isolieren, kann die Frage auftauchen, ob Fälle von Nachtsblindheit etwa darauf zurückzuführen sind, und ob daher die Nachtsblindheit als eine besondere Kriegsbeschädigung anzusehen ist. Auf Grund einer großen Reihe von beobachteten Fällen tritt Professor Vessi in Dresden dieser Ausdruck entgegen. Natürlich kann nicht bestritten werden, daß die nächtliche Tätigkeit, die Entbehrungen und die unvermeidliche Ernährung, die im Kriege oft unvermeidlich sind, daß die großen körperlichen und geistigen Anstrengungen des Krieges, die zuweilen geradezu Überanstrennungen sind, auch zur Nachtsblindheit führen können und bisweilen dazu führen. Aber von einem Umfang solcher Erfahrungen, daß man von einer besonderen Kriegsnachtsblindheit sprechen könnte, kann gar keine Rede sein. In den allermeisten Fällen von Nachtsblindheit, die zur Beobachtung und Behandlung gelangten, handelt es sich um Verte, deren Nachtsblindheit erst im Schußengraben entdeckt wurde. Die Schüttung ist ja nicht eine so beträchtliche, daß sie sehr häufig in den Verlust eingreift, vielmehr gehen die Verte im Frieden ihren Geschäften nach, die ja in den meistens meisten Fällen am Tage besorgt werden, und die Beinträchtigung des Schens bei Nacht kommt oft gar nicht zum Bewußtsein. Im Krieg ist das anders, hier werden schwere Anforderungen an das Sehen im Dämmerlicht und in der Dunkelheit gestellt, die diese Verte nicht erfüllen können, so daß ihnen nun erst am Bewußtsein kommt, in welcher Weise sie hinter ihren schlafenden Kameraden zurückbleiben. In einer ganzen Reihe von Fällen konnte festgestellt werden, daß es sich um erbliche Nachtsblindheit handelt, wobei keineswegs immer ein vollständiger Ausfall des Dämmerungsscheins, sondern nur eine starke Herabsetzung auftritt. Wieder in andern Fällen bringt die Nachtsblindheit mit erheblichen leichten Brechungsfühlern des Auges zusammen, die unter gewöhnlichen Verhältnissen weniger beachtet werden, als bei der Novitätsblindheit des nächtlichen Sehens im Schußengraben. Wie wenig das angenehme Schein und Dämmerungsschein in die Nacht als eine Überanstrennung des Auges respektive seines Dunkelapparates eine Störung herbeiführen gezeigt hat, geht aus der Tatsache hervor, daß der nächtliche Auszug auf dem Meer noch niemals zu Nachtsblindheit geführt zu haben scheint, obwohl die Matrosen ihre Augen dabei durchaus nicht schonen dürfen.

\* Echt russisch. Das Nichtbezahlen von Schadenerhebungen scheint bei der verlorenen russischen Flotte in Berlin Mode gewesen zu sein. Eine bekannte Berliner Fortsetzung siehe nächste Seite.

# BOOCITIN

verordnet der erfahrene Arzt zur Kräftigung und Auffrischung geschwächter und abgespannter Nerven mit vorzüglichem Erfolg, denn Biocitin ist das einzige Präparat, das 10% physiologisch reines Lecithin, hergestellt nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann, enthält. Aber nicht bloss die Nerven, sondern der ganze menschliche Körper wird durch Biocitin gekräfftigt, weil dieses neben seinem hohen Gehalt an Lecithin auch noch andere wertvolle Nährstoffe in konzentrierter Form enthält, die Blut und Muskeln neubilden und den ganzen Organismus kräftigen.

Es ist zwar allgemein bekannt, dass Biocitin wegen seiner unerreichten Zusammensetzung einzige darstellt; dennoch sei aber gegenüber den Nachahmungen, welche nun einmal unabänderlich zum eisernen Bestand der Gesellschaft jeder Sache gehören, kurz betont: Biocitin ist das einzige Präparat, welches nach dem Verfahren von Professor Dr. Habermann hergestellt wird; wir bitten daher, als Ersatz für Biocitin angerissene Nachahmungen energisch zurückzuweisen.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Ein Geschmacksmuster Biocitin und eine Broschüre über rationale Nervenpflege sendet auf Wunsch völlig kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61, F. 28.

Schuhwarenhandlung hat schon vor einiger Zeit den ehemaligen russischen Botschafter in Berlin Sverebew auf Bezahlung einer größeren Lieferung von Schuhen und Stiefeln verlost, und jetzt liegt ein Berliner Hoffschuhmachermeister gegen den russischen Legationssekretär Georgac G. Stoicesco, früher in Berlin, unter den Bitten zahlten soll. Zur mündlichen Verhandlung der Klage hat das Amtsgericht Berlin-Mitte auf den 18. November 1916 Termin anberaumt und lädt durch öffentliche Bekanntmachung auch Herrn Stoicesco dazu. — Weten — ob er kommen wird?

\*\* Familienkatastrophe. Der seit Jahren in Posen bei München lebende Apotheker Waagen erschoss am Montag in seiner Villa in der Clarastraße seine Ehefrau und seinen zwölfjährigen Sohn und verlegte sich selbst lebensgefährlich. Waagen hatte früher eine Apotheke in Karlsruhe, verkaufte sie und gründete mit dem Gelde eine Hoffstofffabrik in Posen, die seine Hoffnungen nicht erfüllte. Er verlor den größten Teil seines Vermögens.

\*\* Nord und Selbstmord. In Florenz erschoss der neapolitanische Graf Goffredo Gaetano seine Geliebte, die Baroness Melitta Menges, die Tochter eines italienischen Diplomaten. Dann stieß sich der Graf durch einen Schuß in den Kopf. Der Graf war verheiratet und hatte keine Kinder. Er sollte als Lieutenant an die Front gehen.

\* Das Tagesspiel eines preußischen Kronprinzen. Die Tagesordnung Friedrichs des Großen als Kronprinz, welche ihn ebenso strenger als frommer und sorgfältiger Vater, König Friedrich Wilhelm I., eigentlich für ihn aufgestellt und dem französischen Erzieher Dubau de Sandin zur genaueren Nachahmung empfohlen hatte, hatte folgenden Wortlaut: „Des Morgens um 6 Uhr wird Er geweckt, und sobald johles geleistet ist, sollen Sie ihn anhalten, daß Er, sonder sich zu ruhen oder nochmals umzubinden, hastig und eilig aussieht, und nun Er alsdann niederknien und ein kleines Gebet halten, wie es Sonntags fehlt. Sobald er solches getan, soll Er, so geschwind als möglich, die Stühle anziehen, auch das Gesicht und die Hände waschen, aber nicht mit Seife, ferner soll Er das Fasquin anziehen, das Haar auszumachen und schwärmen (d. h. in einen Zopf flechten), aber nicht pudern lassen. Indes Er sich säumen und austschwänzen läßt, soll Er zugleich Tee trinken und抽纸 nehmen, daß das zugleich eine Arbeit ist, und nun dieses alles vor halb sieben Uhr fertig sein. Alsduan Dubau und alle seine Domestiken hereinkommen sollen, und wird alsdann das erste Gebet abhalten. Ein Kapitel aus der Bibel gelesen, ein Lied gesungen wie an Sonntagen, welches bis sieben dauert, worauf die Domestiken wieder weggehen sollen. Von sieben bis neun Uhr soll Dubau mit ihm Historia trachten, um neun kommt der Hofprediger Boltius, der soll ihn bis dreiviertel auf elf Uhr soll Er das Gesicht geschwind mit Wasser und die Hände mit Seife waschen, sich weit anziehen, pudern und den Rock anziehen und um elf Uhr zum Könige kommen; da bleibt Er bis zwei Uhr, alsdann Er gleich wieder nach seiner Kammer geht. Dubau soll alsdann auch gleich da sein, ihm von zwei bis drei die Landkarte zu weisen; dabei sie ihm sollen aller europäischen Reihe Macht und Schwäche, Größe, Reichtum und Armut der Städte erklären. Von drei bis vier Uhr soll Er die Moral trachten, von vier bis fünf Uhr soll Dubau deutsche Briefe mit ihm schreiben und dahin schenken, daß Er einen guten Stylum bekomme. Um fünf Uhr soll Er die Hände waschen und zum Könige gehen, anstreiten, sich in der Luft und nicht in der Kammer divertieren und tun, was Er will, wenn es nicht gegen Gott ist.“

\* Ein weiblicher Kopfhandschneider. Vor einigen Tagen erschien vor dem Petersburger Friedensrichter die Tochter eines Wäschemüttels, die sich dafür verantworten hatte, daß sie einem der ihr anvertrauten Mädchen, der Tochter eines Banddirektors, ihren prächtigen Zopf abgeschnitten hatte. Frau Büse, das ist der Name der ehemaligen Angestellterin, wurde von den Zeugen als eine verschleierte Natur geidentifiziert, die eine der vielen Personen sei, die der liebe Gott in seinem Auge mit der Verführung der Jugend beauftragt hätte. Aus welchem Grunde Frau Büse die Tat begangen hatte, konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden, aber aus den Nachfragen, welche der Vehrbeirat auf Befehl des Ministers der Volksaufklärung aufgestellt hat, hat sich doch ergeben, daß die Behauptung der Beschuldigten, sie habe dem jungen Mädchen den Zopf abschneiden lassen, weil es Haar und Kopf unansehnlich gehalten habe, auf sehr schwachen Füßen steht. Die Unterredungen des jahrealtäglichen Arztes, die Auslösen der Mittälerinnen widerlegen die Behauptung vollständig, die von vornherein den Stempel der Unbrauchbarkeit trägt, da es sich, wie gesagt, um die Tochter eines reichen Banddirektors handelt. Es scheint daran, daß perverse Triebe allein die Tat der Schulwörtherin erklären. Der Friedensrichter vertragte die Angelegenheit bis Ende Dezember. (1) Die Petersburger Blätter berügen den Anlaß, um das Leben in den Petersburger Wäschemütteln einer scharfen Kritik zu unterziehen. In der heranwachsenden russischen Wäschemütteljugend wird in diesen Auslösen oft gesündigt, denen der Stempel der Kleinlichkeit und Ungehörigkeit aufgedrückt sei und in denen jede individuelle Regung erstickt würde. Die Lehrer hätten nicht die geringste Möglichkeit, auf das Gemüseleben der Schülerinnen einzutun, sie seien beameite Automaten, die überdies unter der beständigen Kontrolle der „Klassendame“ länden, die darüber zu wachen habe, daß alles fühl und korrekt vor sich gehe. Diese „Polizeiausübung“ sei nicht nur eine Peinigung für den Lehrer, eine mortale Ohrfeige, die sich dieser jeden Tag gefallen lassen müsse, sondern auch eine sichtbare Scheidewand zwischen Lehrer und Schülerinnen, die es an keiner erzieherischen Einwirkung des Lehrers kommen lasse.

\*\* Die Freuden des Ritterkorporierten. Der preußische Generalstabsoffizier v. Biebel war ein ehrgeiziger Mann und bereit im Besitz des Roten Adlerordens mit Brillanten. Am Morgen des Ordensfestes 1845 besuchte er als Leibarzt den König Friedrich Wilhelm IV. Nachdem er sich länger als gewöhnlich aufzuhalten, sagte endlich der König: „Nun, lieber Biebel, adieu! Wir sehen uns aber beim Ordensfest wieder.“ — „Da geh' ich nicht hin!“ rief barich der Arzt. „Warum denn nicht?“ — „Ich habe ja nicht gekrekt!“ — „Wirklich nicht? Gi, da will ich doch mal nachsehen; dort liegt die Ordensliste, geben Sie mal her!“ — Der König durchstoch das Verzeichnis und sagte dann: „Sie stehen wahhaftig nicht drin! Nun, da gratuliere ich bestens, so brauchen Sie wirklich nicht hinzugehen!“ . . .

### Bücher-Neuheiten.

Aus einer deutschen Rednung im Kriege von Heinrich Dove. (Verlag Nützner & Co., Berlin und Wien.) Eine deutsche Rednung im Kriege — das hört sich an wie ein Adressen aus dem 18. Jahrhundert, in dem jetzt eine Rednung des heutigen nach der anderen dominante. Aber mir schien friedlich in der Garantiezone, von dem das Buch des Königs. Bayrischen Hauptmanns Heinrich Dove erzählt. Nochhole Rittergut wird Zug für Zug auf der Spielbank, in den Kasernen, auf dem Glacis rings um die Bormecke der Stadt an der Donau geleitet. Zehnlaufend lange arbeiten an der Lieferung des neuen Kriegsbedarfs und ordnen die Kriegsdecke. Immer wieder ruft Rittergut aus, Sammelfreude und zum zweitenmal die Heimat verlässt. Menschenmassen oder junge Rekruten. Und von Monat zu Monat vermehrten sich droben im Fort die kriegsgefangenen Franzosen, die in die alten Gewölbe eingebrochen sind. Mit aufdringlicher Freude schlägt Heinrich Dove alle die Vorgänge dieser besonderen Welt.

\*\* Gedächtnis. Otto Weddigen. Den deutschen Volke und seinem Heere dargelegt von Rudolf Gagel, 48 Seiten mit Abbildungen. (Aus der Schlossmanns Verlagsbuchhandlung (Johann Gagel), Leipzig, Leipzigerstrasse 100.)

### Aerztliche Personal-Nachrichten.

## Zahn-Arzt Prag, 34 Christianstr. 34, von der Reise zurück.

Unsere Rangierräume befinden sich jetzt:

## Johann-Georgen-Allee 6, I. Beruf wie bisher: 22259. Rechtsanwälte Dr. Meding u. Dr. Vogel.

Die Geschäftsräume des

## Comités für die Dresdner Pferdeausstellungen

befinden sich jetzt:

## Johann-Georgen-Allee 6, I. Beruf: Rechtsanwalt Dr. Meding, 22259. geschäftl. Mitglied.

Staatlich konzess.

## Vorbereitungs-Anstalt für Militär- und Schulprüfungen.

Dir. Albert Hepke, Johann-Georgen-Allee 23.  
Tel. 10720. Spreng. 3-4 II.

Die Anstalt bereitet vor für alle Militär- und Schulprüfungen, mit Einschluß der Reiseprüfung. Die Abiturientenklasse nimmt auch Schülerinnen auf. — Über die ausgezeichneten Erfolge der Anstalt gibt der Prospekt Auskunft.



## Od-magnetische Heilpraxis,

Männer-, Frauen-, Nervenleiden etc. Beh. in u. auss.

M. Hause, vorh. Besprechungen u. Ratschl. gerne u. kostenlos.

Magnetopathie Rothe, Wettingerstrasse 25.

Täglich 10-3, Sonnt. 8-9, für Unbemittelte Sonnab. 2-4 Uhr.

La Motoren-Benzin,  
wasserhell, ca. 3000 kg freih. sofort lieferbar Mf. 126,-  
pro 100 kg mit Breslau-Schmiedefeld in vom Räuber stando  
Glatz Breslau-Schmiedefeld bezustellenden Fässern. 1/2 Abzahl.  
Rest Nachnahme od. Deponierung des Räuberpreises bei der Dresden  
Bank, Dresden, auszahlbar gegen bahnamtlichen Duplikatschein  
Brief. Erfüllungsort Dresden. Wenige es ein Fass (auch zur  
Probe) wird nicht abgegeben. Auf Wunsch auch in meinen eigenen  
Fässern von ca. 200 lt. Inhalt gegen Miete. Drahtfest. an  
Dresdner Import- und Export-Büro.  
Telephon 11906.

## Förster-Pianos

solides Fabrikat ersten Ranges empfiehlt unter

günstigsten Zahlungsbedingungen

August Förster,  
Waisenhausstrasse 8,  
Centraltheaterpassage.

## Versicherungen mit Einstellung der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

## Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

Ohne Extraprämie beim Eintritt

Dekung der Kriegsschädenbeiträge aus späteren Dividenden

Sofortige Auszahlung der ganzen Versicherungssumme

Landsturmpflichtige, die nicht eingestellt werden, brauchen Kriegsschädenbeiträge nicht zu entrichten

## Hut-Hensel

Königl. Hoflieferant

### Strohhut- und Filzhut-Fabrik

Zinzendorfstraße 51

Prager Straße 25

**Deutsche Hüttmoden**

### Damen-Hüte

### Sport-Hüte

### Kinder-Hüte

Bekannt bestes Fabrikat — Billige Preise.

Letzte Neuheit:

Deutschland . . . 4 Mark 50 Pf.  
Laufhut „Sport“ 4

Nachlass von 10%

Bei dieser Ermäßigung sind Inbegriffen schwarze und blaue Damentücher und Cheviots.

Ein Posten Reste — besonders billig.

Otto Zschoche Nachf.

Wallstrasse 25  
Eckhaus Breite Strasse.

**Korpulenz** + Fettleibigkeit wird besiegt durch „Tonnola“. Preisgekrönt mit gold. Medaillen u. Ehrendiplomen. Kein starkes Leib, keine starken Hüften mehr; sondern schlank, eleg. Figur u. großes Taillen. Kein Del. mittel, kein Scheinmittel, lediglich ein Entfettungsmittel für zwar fettige Personen, jedoch gesunde Personen. Reine Datteln, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Dose 250 g.

3 Pakete 7 M Reichs-Apotheke, Dresden, Bismarckplatz 10.